

190 Jahre
Wiener Städtische



190 JAHRE

Wiener Städtische

INHALT

6	VORWORT	10	EINE ÖSTERREICHISCHE ERFOLGSGESCHICHTE	78	CORPORATE SOCIAL RESPONSIBILITY
8	190 JAHRE WIENER STÄDTISCHE VERSICHERUNG	20	GRÜNDERPERSÖNLICHKEITEN UND GENERALDIREKTOREN	90	WIENER STÄDTISCHE WERBUNG
		28	UNSERE KUNDINNEN UND KUNDEN	100	DER RINGTURM
		36	UNSERE PRODUKTE UND SERVICES	114	ZUKUNFT
		44	UNSERE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER	120	ABBILDUNGSVERZEICHNIS
		52	FRAUEN IN DER WIENER STÄDTISCHEN	125	DANKSAGUNG
		58	UNSER REGIONALITÄTSPRINZIP	126	IMPRESSUM
		70	DIE VIENNA INSURANCE GROUP		

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die geschlechtsspezifische Differenzierung bei zusammengesetzten Wörtern und Produktnamen verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichstellung selbstverständlich für beide Geschlechter.



Die Entwicklung der Wiener Städtischen bzw. des Wiener Städtischen Versicherungsvereins, der heute als Hauptaktionär der gesamten Versicherungsgruppe fungiert, ist faszinierend. Wenn man den Bogen von 1824 bis zur Gegenwart spannt, blicken wir natürlich auf eine sehr spannende Zeit mit weitreichenden Veränderungen in sämtlichen Lebensbereichen zurück. Allein schon die Gründung der Versicherung, die auf die Initiative von Georg Ritter von Högelmüller, einem Offizier der kaiserlichen Armee, zurückgeht, ist ganz besonders. Die Idee zur Gründung des Vereins hatte dieser bereits im Jahr 1803, allerdings dauerte die Genehmigung dann noch mehr als 20 Jahre, weil in den beteiligten Stiften das demokratische Prinzip herrschte – und dies galt zu Metternichs Zeiten als „aufmüpfig“.

Von Wien aus erweiterte die Wiener Städtische bzw. die Vienna Insurance Group sukzessive ihren Radius auf ganz Österreich und heute ist sie über die Muttergesellschaft Vienna Insurance Group in insgesamt 25 Ländern aktiv – und damit die Nummer eins unter den Versicherungen in Zentral- und Osteuropa. Es ist immer wieder ein erhebendes Gefühl, auf Reisen durch die Länder zu sehen, wie der Name Wiener Städtische über die Grenzen Österreichs hinausgetragen wurde.

Die Wiener Städtische bietet ihren Kundinnen und Kunden seit 190 Jahren Sicherheit in vielen Lebensbereichen. Unsere Erfahrung und unser Erfolg garantieren Stabilität auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten. Als führende österreichische Versicherung verfügen wir über eine hervorragende Kapitalausstattung, die Beständigkeit und Sicherheit gewährleistet.

Ohne ihre engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wäre die erfolgreiche Entwicklung der Wiener Städtischen in den vergangenen 190 Jahren nicht möglich gewesen: Hier arbeiten Menschen, deren Großväter oder -mütter und Väter oder Mütter schon beschäftigt waren – das spricht für die spezielle Unternehmenskultur im Haus. Daher bin ich sicher, dass die Wiener Städtische auf dem bestehenden Fundament ihre Erfolgsgeschichte auch in Zukunft fortsetzen wird können.

DR. GÜNTER GEIER
Vorstandsvorsitzender des Wiener Städtischen
Wechselseitigen Versicherungsvereins



Die Wiener Städtische feiert heuer ihr 190-jähriges Bestehen, ein Jubiläum, dem eine langjährige Erfolgsgeschichte vorausgeht. Ein Blick zurück verrät gesellschaftlich und wirtschaftlich turbulente Zeiten, allein sechs Währungsreformen und -umstellungen begleiteten die Wiener Städtische in ihrer Geschichte – ebenso wie ihre zentralen Werte Sicherheit, Stabilität und Vertrauen. Denn Stabilität auch in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten schafft Kontinuität über 190 Jahre hinweg – und die Sicherheit, auf die heute 1,3 Millionen Kundinnen und Kunden tagtäglich vertrauen.

Sicherheit geben – gegenüber Kundinnen und Kunden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und gegenüber der Gesellschaft – und dadurch Vertrauen schaffen ist der Leitgedanke der Wiener Städtischen, der seit Beginn an fest in ihrer Unternehmenskultur verankert ist. Das Vertrauen unserer Kundinnen und Kunden in uns, denen wir seit 190 Jahren als verlässlicher Partner in allen Lebenslagen zur Seite stehen, basiert dabei auf dem hohen Einsatz einer jeden Mitarbeiterin, eines jeden Mitarbeiters der Wiener Städtischen. Denn letztlich sind unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – und deren enge Verbundenheit zu unserem Haus, deren hohe Leistungsbereitschaft gepaart mit hoher Dienstleistungsbereitschaft – der Schlüssel zu unserem Erfolg. Dass Erfolg auch teilbar ist, beweist die Wiener Städtische seit jeher durch ihr Engagement im gesellschaftlichen Bereich – von der Unterstützung sozialer Initiativen bis hin zu Kunst, Kultur und Sport. Wir übernehmen Verantwortung, auch weit über geschäftliche Belange hinaus.

Diese Festschrift gewährt Leserinnen und Lesern einen Einblick in die 190-jährige Geschichte unseres Unternehmens. Sie zeigt die Vielfalt an Themen, mit denen sich die Wiener Städtische tagtäglich mit enormem Engagement und aus voller Überzeugung heraus beschäftigt. Und sie wirft bewusst einen Blick in die Zukunft. Die Basis für eine erfolgreiche Zukunft schafft die Wiener Städtische durch langjährige Erfahrung und eine nachhaltig ausgerichtete und risikobewusste Geschäftspolitik. Aber die Gestaltung der nächsten 190 Jahre unserer Unternehmensgeschichte beginnt heute – und es ist heute Zeit, an morgen zu denken. Damit sich unsere Kundinnen und Kunden auch morgen nachhaltig auf uns verlassen können.

MAG. ROBERT LASSHOFER
Generaldirektor der
Wiener Städtischen Versicherung

Georg Ritter von Högelmüller, der Gründer der „Wechselseitigen k. k. priv. Brandschaden-Versicherungs-Anstalt“, ein Vorläufer der heutigen Wiener Städtischen Versicherung.



190 Jahre Wiener Städtische Versicherung

1824–2014

Im Zuge der Gründung der „Wechselseitigen k. k. priv. Brandschaden-Versicherungs-Anstalt“ am 24. Dezember 1824 waren neben **Georg Ritter von Högelmüller** insgesamt 364 Persönlichkeiten, darunter Fürsten, Grafen, Barone und Industrielle sowie Vertreter kirchlicher Institutionen wie Stifte und Klöster, beteiligt.

Die erste Lebensversicherung in Österreich, die „Allgemeine wechselseitige Capitalien- und Renten-Versicherungs-Anstalt“, nimmt am 21. Mai 1839 auf Betreiben des Mathematikprofessors **Joseph Salomon** in Wien ihren Betrieb auf. Mit 3. Dezember 1865 wird diese Gesellschaft in „Janus wechselseitige Lebensversicherungs-Anstalt“ umbenannt.

Am 2. Dezember 1898 beschließt der Wiener Gemeinderat anlässlich des 50-jährigen Regierungsjubiläums von Kaiser Franz Joseph I. die Gründung der „Städtischen Kaiser Franz Joseph-Jubiläums-Lebens- und Renten-Versicherungs-Anstalt“.

Die Kurzform „Wiener Städtische“ wird 1919 populär, ausschlaggebend hierfür ist der Namenswechsel von „Städtische Kaiser Franz Joseph-Jubiläums-Lebens- und Renten-Versicherungs-Anstalt“ in

„Gemeinde Wien-Städtische Versicherungsanstalt“. Fünf Jahre später wird die ehemalige „Wechselseitige k. k. priv. Brandschaden-Versicherungs-Anstalt“ mit der „Janus wechselseitigen Lebensversicherungs-Anstalt“ zur „Wechselseitigen Brandschaden und Janus allgemeinen Versicherungs-Anstalt auf Gegenseitigkeit“ vereinigt.

Die „Gemeinde Wien-Städtische Versicherungsanstalt“ erwirbt 1934 die von der „Wechselseitigen Krankenversicherungsanstalt“ begebenen Anteilscheine und übernimmt im darauffolgenden Jahr die Verwaltung dieser Gesellschaft. 1938 werden die „Gemeinde Wien – Städtische Versicherungsanstalt“ und die „Wechselseitige Brandschaden und Janus allgemeine Versicherungs-Anstalt auf Gegenseitigkeit“ fusioniert.

Trotz menschlicher und wirtschaftlicher Verluste, die auch die Wiener Städtische während des 2. Weltkriegs hinnehmen musste, intensivierte diese dunkle Epoche die guten Beziehungen des Unternehmens mit der katholischen Kirche. Der Forderung der Nationalsozialisten, die Krankenversicherung des österreichischen Klerus einzustellen, kam die Wiener Städtische nicht nach.

Nach **Kriegsende** beginnt eine kleine Gruppe von 40 bis 50 Angestellten mit dem Wiederaufbau des Unternehmens. Auf eine erneute Namensänderung einigt man sich 1947, ab sofort heißt das Unternehmen „Wiener Städtische Wechselseitige Versicherungsanstalt“.

Am 10. Jänner 1952 erwirbt die Wiener Städtische Versicherung den Anglo-Danubian Lloyd, der 1977 mit der Donau fusioniert wird.

Die heutige Unternehmenszentrale, der Ringturm, wird am 14. Juni 1955 feierlich eröffnet.

Am 17. Dezember 1964 schließen die Wiener Städtische Versicherung und der Wiener Verein einen Vertrag mit dem „Jupiter Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit“.

1971 übernimmt das Unternehmen die Aktienmehrheit an der „Donau Allgemeinen Versicherungs-Aktiengesellschaft“.

Mit 31. Dezember 1985 überträgt die Union Versicherung AG ihr Elementarversicherungsgeschäft an die Wiener Städtische Versicherung.

Durch Beteiligung an der Neugründung der Kooperative erfolgt 1990 der Einstieg in den Versicherungsmarkt der damaligen Tschechoslowakei.

1994 beschließt das Unternehmen die Emission von Vorzugsaktien an der Wiener Börse.

Nach der Einführung der Dachmarke „Vienna Insurance Group“ im Jahr 2006 übernimmt das Unternehmen 2008 die s Versicherung, die Versicherungssparte der Erste Group Bank AG. Im Zuge der Übernahme wird eine langjährige Vertriebsvereinbarung mit der Erste Group Bank AG geschlossen.

2010 erfolgt die Abspaltung des operativen Versicherungsgeschäftes in Österreich von den Holdingfunktionen des Konzerns. Im Zuge der Umstrukturierung erhält die börsennotierte Konzernholding den neuen Firmennamen „VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe“.

2014 ist die WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG Vienna Insurance Group mit neun Landesdirektionen und 140 Geschäftsstellen in ganz Österreich präsent und verfügt über einen Marktanteil von rund 13,5 Prozent.



Das Vorstandsteam der Wiener Städtischen (von links): Vorstandsdirektorin Dr. Christine Dornaus, Generaldirektor-Stellvertreterin Dr. Judit Havasi, Generaldirektor Mag. Robert Lasshofer, Vorstandsdirektor Dr. Ralph Müller und Vorstandsdirektor Erich Leiß.



STABILITÄT

190 Jahre Wiener Städtische Versicherung:
Eine österreichische Erfolgsgeschichte

Oesterreichisch-privilegierte Kaiserliche Wiener-Zeitung

295. Freitag, den 24. December 1824.

W i e n.

Se. k. k. Majestät haben so eben mit landesväterlicher Huld die von allen Einküftsvollen und Wohlgefinnten sehnlichst gewünschte wechselseitige Brandschaden-Versicherungs-Anstalt allergnädigst zu bestätigen, und dieselbe nicht nur mit ausgezeichneten Begünstigungen auszustatten, sondern noch insbesondere die Nied. Oesterr. Landesregierung zu ermächtigen geruhet, eine dem Gegenstande entsprechende Aufforderung zur kräftigen Beförderung an die Ortsobrigkeiten zu erlassen.

Dieser, jedem Geldgewinnste entsagende vaterländische Verein, auf immerwährende Zeiten berechnet, aus Mitgliedern im Erzherzogthume Oesterreich unter der Enns bestehend, um sich ihr unbewegliches Gut wechselseitig gegen Feuerschaden zu versichern, zählt bis Ende November d. J. ein und dreißigttausend achthundert und ein und vierzig Teilnehmer, mit einem bisher rein ausgemittelten, durch ihre gegenseitige Bürgschaft geschützten Versicherungs-Capital von siebenzehn Millionen, drehmhundert zwey und sechzigtausend sechshundert fünf und siebenzig Gulden in Conventions-Münze, für sieben und fünfzigtausend neunhundert und sechs und fünfzig bereits eingeschriebene Haupt- und Nebengebäude.

Dieses Capital vermehrt sich bey der größern Ausdehnung der Anstalt immer im richtigsten Verhältnisse; denn überhaupt bürgen statutenmäßig alle Beygetretene dem Einzelnen.

Durch diesen glücklichen Erfolg und durch die zugesicherte, unentgeltliche Geschäftsmitwirkung von zweyhundert zwey und siebenzig achtungswerthen Oberbeamten spricht sich die regste Theilnahme des Landes am deutlichsten aus.

Des Landes Wohl ist das einzige Ziel des Unternehmens; die pünctliche Zubaltung aller eingegangenen Verbindlichkeiten und kluge Sparsamkeit werden stets seine Grundzüge seyn.

Die k. k. privil. Brandschaden-Versicherungs-Anstalt sichert nun ihren Theilnehmern die statutenmäßige Vergütung der nach 12 Uhr Nachts des 31. Decembers 1824 vorkommenden Brandschaden zu.

Die zur vollen Beruhigung der Versicherten, zur Vermeidung aller Mißdeutungen und Streitigkeiten mit aller Sorgfalt entworfenen Statuten sind vom heutigen Tage an, im Landhause, im Expedite der Nied. Oesterr. Herren Stände, oder in der dervormaligen Kanzley der Anstalt, Laingrube an der Wien, Canalgasse Nr. 99, im ersten Stock zu haben.

Wien, den 24. December 1824.

Von der provisorischen Direction der k. k. privil. Brandschaden-Versicherungs-Anstalt.

Joseph Carl Graf von Dietrichstein,
General-Director.

Ernst Graf von Hopyos,
Administrator.

Marian, Abt zu Melk,
Ausschuß.

Franz Ritter von Heintz,
Ausschuß.

Joseph Kadler, Doctor und
Professor,
Ausschuß.

Jelir Miesl, Bürgermeister
der Stadt Wiener-
Neustadt,
Ausschuß.

August Graf von Breuner,
Ausschuß.

Anton Lumpert, Bürger-
meister der k. k. Haupt-
und Residenzstadt Wien,
Ausschuß.

Ritter von Högelmüller,
Ausschuß.

Franz Scherz, Bürgermei-
ster der k. k. Stadt Kor-
neuburg,
Ausschuß.

Diese Verordnung stellt gleichsam den Geburtschein unserer Anstalt dar, aus welchem sich nicht nur Jahr und Tag, sondern sogar die Stunde bestimmen läßt, in welcher die „Wechselseitige“ als erste Privat-Versicherungs-Anstalt Oesterreichs ins Leben trat. Mit dem ersten Glockenschlag des Jahres 1825 haftete sie bereits für 57.956 Gebäude und zählte 31.841 Mitglieder. Sie war demnach im Momente ihrer offiziellen Gründung bereits eine bedeutende Anstalt. Ihr Begründer ist Georg Ritter von Högelmüller,



190 Jahre Wiener Städtische Versicherung

In Wien zu Hause, in Österreich daheim

2014 zählt die Wiener Städtische Versicherung mit einem Marktanteil von rund 13,5 Prozent und einem Gesamtprämienvolumen von 2,25 Mrd. Euro zu den führenden Versicherungsgesellschaften des Landes. Dabei trägt das Unternehmen Verantwortung für mehr als 1,3 Mio. Kundinnen und Kunden und ist verlässlicher Partner in allen Versicherungssparten. Rund 3.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – davon 2.000 Beraterinnen und Berater – zeichnen für Österreichs älteste Versicherungsgesellschaft in der Unternehmenszentrale in Wien, in neun Landesdirektionen und rund 140 Geschäftsstellen landesweit verantwortlich.

Was heute groß ist, begann im Kleinen. Ihre Herkunft trägt die Wiener Städtische im Namen: „Wien“. Hier wurde sie vor 190 Jahren gegründet, seit dem Jahr 1919 trägt das Unternehmen den Wortlaut „Wien“ mit Stolz in seinem Firmennamen. Heu-

te ist die Wiener Städtische wichtiger Bestandteil einer knapp zweihundertjährigen österreichischen Geschichte. Verheerende Ereignisse, politische Um- und Aufbrüche sowie rasante Entwicklungssprünge prägen diese Historie. Und nur durch engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie herausragende Persönlichkeiten des Hauses konnte die Wiener Städtische auch in den schwierigsten Zeiten stets Stabilität und Durchhaltevermögen beweisen. Nicht zuletzt durch ihre Verbundenheit mit der Stadt Wien.

Denn ihrem „Geburtsort“ Wien ist die Wiener Städtische seit 190 Jahren treu geblieben – in politisch und gesellschaftlich angespannten Zeiten gleichermaßen wie in Phasen des Aufschwungs und des Wohlstands. Die Verbindung des Unternehmens mit der Stadt Wien und den Wienerinnen und Wienern hat bis heute Beständigkeit.

Wir gratulieren zum Jubiläum

„Ich freue mich mit der Geschäftsführung sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, dass sich die Gründung der Wiener Städtischen Versicherung in diesem Jahr bereits zum 190. Mal jährt. Das zeigt eine bemerkenswerte Kontinuität und Stabilität, wozu ich sehr herzlich gratuliere! Ich bin sicher, dass die Wiener Städtische Vienna Insurance Group auch in Zukunft mit Kompetenz und Verlässlichkeit beeindruckt.“

Das gilt ebenso für das dankenswerte Engagement in Kunst und Kultur.

Alles Gute für die Zukunft!“



Dr. Heinz Fischer
Bundespräsident

links: Die „Geburtsurkunde“ der Wiener Städtischen – die Verkündung der Genehmigung der „Wechselseitigen k. k. priv. Brandschaden-Versicherungs-Anstalt“ am 24. Dezember 1824 in der „Österreichisch-Kaiserlichen privilegierten Wiener Zeitung“.

vorherige Doppelseite: Im „Bürgerspitalfondshaus“, am Schottenring 30, nahm am 2. Dezember 1898 die „Städtische Kaiser Franz Joseph-Jubiläums-Lebens- und Renten-Versicherungs-Anstalt“ ihre Tätigkeit auf. 1955 wurde genau an dieser Stelle der Ringturm, die heutige Unternehmenszentrale der Wiener Städtischen, eröffnet.



1903 lässt sich die „Wechselseitige k. k. priv. Brandschaden-Versicherungs-Anstalt“ in der Wollzeile 39, im ersten Wiener Gemeindebezirk, nieder.

Wir gratulieren zum Jubiläum

„In Zeiten einer zunehmend stärker werdenden Vernetzung in Wirtschaft und Gesellschaft spielen jene Unternehmen eine besondere Rolle, die innovativ und ansprechend auf die Bedürfnisse und Wünsche ihrer Kunden eingehen. Dieses gemeinsame Erarbeiten von Lösungen hat die Wiener Städtische zu einem der erfolgreichsten österreichischen Unternehmen werden lassen. Zu diesem besonderen Jubiläum der Wiener Städtischen gratuliere ich sehr herzlich und wünsche alles Gute und viel Erfolg für die Zukunft.“



Werner Faymann
Bundeskanzler

rechts: Eine Mitteilung der „Wechselseitigen k. k. priv. Brandschaden-Versicherungs-Anstalt“ an die „Löbliche Ortsobrigkeit“ im Jahre 1827.

In Feuerversicherungs-Geschäften.

Nro. 2.

Löbliche Ortsobrigkeit!

Nach §. 78 der allerhöchst sanctionirten Statuten hat jeder, der Anstalt neu beytretende Hausbesitzer eine à Conto-Zahlung von 20 Kreuzer für 100 Gulden des Einlagewerthes zu leisten. Da diese à Conto-Zahlungen bisher zum Nachtheile der Anstalt öfter sehr spät eingegangen sind, und es nicht mehr als billig ist, daß die Anstalt für die übernommene Verbindlichkeit der Vergütungslleistung auch gleich die Gebühr dafür erhalte, so hat die Direction sich zu der Verfügung veranlaßt gefunden, daß vom heutigen Tage an keine Versicherung eher für gültig anerkannt wird, als bis der Betrag der à Conto-Zahlung zur Vereins-Casse erlegt ist, daher die Löbl. Ortsobrigkeit in Zukunft die Einleitung zu treffen beliebe, daß mit der Beytritts-Eingabe jedes Wahl auch der entfallende Betrag an der à Conto-Zahlung eingefendet werde.

Unter Einem wird die Löbl. Ortsobrigkeit in Kenntniß gesetzt, daß in Consequenz der §§. 17 und 27 der Statuten vom heutigen Tage an die Schreibgebühr folgendermaßen in Anrechnung gebracht werden wird:

- a) für neue Versicherungen wie bisher mit 3 Kreuzer von 100 Gulden des Einlagewerthes als à Conto-Zahlung;
- b) für Erhöhungen des seitherigen Einlagewerthes ebenfalls mit 3 Kreuzer von 100 Gulden des Erhöhungsbetrages, so, daß z. B. derjenige Teilnehmer, welcher bisher zu 1200 Gulden versichert war, und die Erhöhung auf 1500 Gulden verlangt, 9 Kreuzer Schreibgebühr zu zahlen haben wird;
- c) für Verminderungen die halbe Schreibgebühr von dem ganzen verminderten Betrage, und
- d) bey Besitzveränderungen ebenfalls die halbe Schreibgebühr des Einlagewerthes, welche Gebühren auch so gleich bey Anzeige der jeweiligen Veränderung zu berichtigen kommen.

Wien den 1. Jänner 1827.

Von der k. k. priv. Brandschaden-Versicherungs-Anstalt.

Ernst Graf von Hoyos,
Generaldirector;

Ferdinand Graf von Colloredo-Mannsfeld,
Administrator;

Dr. Leopold Würth,
Kanzleydirector.



Auch die am 21. Mai 1839 genehmigte „Allgemeine wechselseitige Capitalien- und Renten-Versicherungs-Anstalt“, die erste Lebens-Spezialversicherungsgesellschaft der österreichischen Monarchie – die spätere „Janus wechselseitige Lebensversicherungs-Anstalt“ –, hatte ihren Hauptsitz stets in Wien. 1881 wurden die beiden Häuser in der Wipplingerstraße/Renngasse im ersten Wiener Gemeindebezirk zum Hauptsitz der „Janus“.



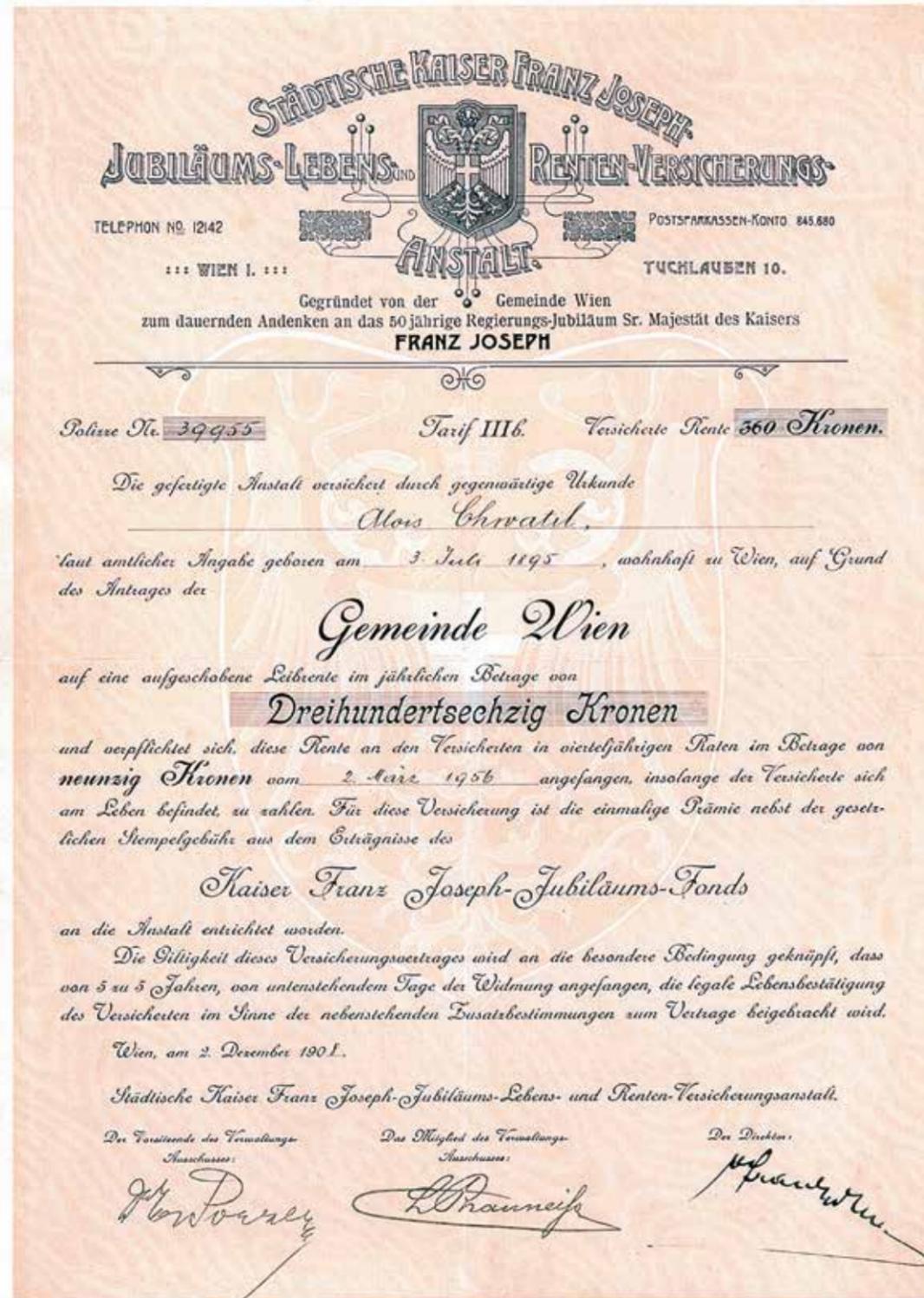
Eine Lebensversicherungspolizze der „Allgemeinen wechselseitigen Capitalien- und Renten-Versicherungs-Anstalt“ aus dem Jahr 1855.

Wir gratulieren zum Jubiläum

„Die Wiener Städtische ist seit 190 Jahren ein fixer Bestandteil der österreichischen Wirtschaft. In den vergangenen Jahrzehnten ist das Unternehmen zu einem internationalen Konzern gewachsen, der für mehr als eine Million Menschen die Zukunftsvorsorge verantwortet. Für den weiteren Weg wünsche ich dem Management, den Mitarbeitern und allen Kunden eine Fortsetzung des seriösen und nachhaltigen Weges.“



Dr. Reinhold Mitterlehner
Vizekanzler und Bundesminister für
Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft



Eine Polize, ausgestellt am 2. Dezember 1908 in den Tuchlauben 10.



Auf der Brandstätte, Tuchlauben 10, wurde 1903 das erste eigene Gebäude für die „Städtische Kaiser Franz Joseph-Jubiläums-Lebens- und Renten-Versicherungs-Anstalt“ erbaut. Im April 1904 bezogen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die neuen Räumlichkeiten. Das darunterliegende Café Korb existiert heute noch.



Aufgrund von Platzmangel erwarb die „Städtische Kaiser Franz Joseph-Jubiläums-Lebens- und Renten-Versicherungs-Anstalt“ im Mai 1914 das Gebäude in den Tuchlauben 8 (vis-à-vis Tuchlauben 10).



GEORG RITTER VON HÖGELMÜLLER
* 1770, † 1826



PROF. DR. JOSEF KUDLER
* 1786, † 1853



PROF. DR. JOSEPH JOHANN MICHAEL SALOMON
* 1793, † 1856



PROF. DR. GUSTAV ROSMANITH
Der erste Generaldirektor der
„Städtischen Kaiser Franz Joseph-
Jubiläums-Lebens- und Renten-
Versicherungs-Anstalt“
von 1898 bis 1902



NORBERT LIEBERMANN
Generaldirektor der Wiener Städtischen
von 1922 bis 1934 und
von 1947 bis 1959



OTTO BINDER
Generaldirektor der Wiener Städtischen
von 1959 bis 1981



DKFM. DR. ERICH GÖTTLICHER
Generaldirektor der Wiener Städtischen
von 1981 bis 1989



DR. SIEGFRIED SELLITSCH
Generaldirektor der Wiener Städtischen
von 1989 bis 2001

VISION

Gründerpersönlichkeiten und Generaldirektoren der Wiener Städtischen



DR. GÜNTER GEYER
Vorstandsvorsitzender des Wiener Städtischen
Wechselseitigen Versicherungsvereins
Vorstandsvorsitzender der
Vienna Insurance Group
von 2010 bis 2012
Generaldirektor der Wiener Städtischen
von 2001 bis 2010



MAG. ROBERT LASSHOFER
Generaldirektor der Wiener Städtischen
seit 2010



DR. PETER HAGEN
Vorstandsvorsitzender der
Vienna Insurance Group
seit 2012



Die Gründung der „Wechselseitigen k. k. priv. Brandschaden-Versicherungs-Anstalt“ am 24. Dezember 1824, eines der bedeutendsten Vorläufer der heutigen Wiener Städtischen, geht auf den am 6. Februar 1770 geborenen kaiserlichen Offizier **Georg Ritter von Högelmüller** zurück.



Bereits seit dem Jahr 1803 bemühte sich Högelmüller um die Genehmigung der „Wechselseitigen“, einigen Hindernissen zum Trotz. Maßgeblich unterstützt wurde Högelmüller dabei von dem Rechtsgelehrten **Prof. Dr. Josef Kudler**.



Ein Pionier des Versicherungswesens, der Mathematiker **Prof. Dr. Joseph Johann Michael Salomon**. Auf sein Betreiben hin wurde am 21. Mai 1839 die „Allgemeine wechselseitige Capitalien- und Renten-Versicherungs-Anstalt“, die spätere „Janus“, gegründet.

Wir gratulieren zum Jubiläum

„Die Wiener Städtische Versicherung ist als großer Player am Versicherungssektor nicht nur einer der größten Arbeitgeber Österreichs, sondern auch Partner des Sozialministeriums bei zahlreichen sozialpolitischen Projekten. Ich gratuliere auf diesem Wege ganz herzlich zum 190-jährigen Jubiläum, danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr großes, innovatives Engagement und wünsche auch weiterhin viel Erfolg und ein lange währendes Fortbestehen.“



Rudolf Hundstorfer
Bundesminister für Soziales,
Arbeit und Konsumentenschutz



Gründerpersönlichkeiten und Generaldirektoren der Wiener Städtischen Versicherung

Von Vordenkern, Wegbereitern und Visionären

Als die **Wiener Städtische Versicherung 1824** gegründet wurde, stand die absolutistisch regierte Habsburgermonarchie am Beginn der Industrialisierung und hatte einen Währungskrach hinter sich. Das Ende der Monarchie, zwei Weltkriege, Weltwirtschaftskrisen sowie sechs Währungsreformen und -umstellungen begleiteten das Unternehmen in seiner langjährigen Geschichte. Heute, 190 Jahre später, zählt die Wiener Städtische zu den führenden Versicherungsgesellschaften Österreichs.

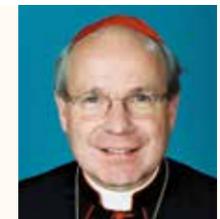
Diese Erfolgsgeschichte wurde nicht zuletzt von den Menschen geschrieben, die das Unternehmen an seiner Spitze führten. Von Revolutionären, Freigeistern und Gründerpersönlichkeiten, deren Denkweise vom Humanismus geprägt war und deren Motivation dem gesellschaftlichen Gemeinwohl

galt. Von engagierten Führungspersönlichkeiten, die Wegbereiter und Vorreiter waren und das Unternehmen mit Verantwortung in eine sichere Zukunft führten. Und von Visionären mit Weitblick, die die Wiener Städtische von einem lediglich in Österreich tätigen Versicherungsunternehmen zur größten Versicherungsgruppe in Zentral- und Osteuropa führten.

Erfolgsgeschichten schreiben Menschen, deren Denken und Handeln geprägt ist von unternehmerischem Pioniergeist, Courage in politisch angespannten Zeiten und Verantwortungsbewusstsein gegenüber Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Kundinnen und Kunden und gegenüber der Gesellschaft. Dies ist allen Gründern, Führungspersönlichkeiten und Generaldirektoren der Wiener Städtischen gemein, damals wie heute.

Wir gratulieren zum Jubiläum

„Gerne schließe ich mich der Reihe der Gratulanten an und sende meine besten Glückwünsche zu diesem schönen Jubiläum der Wiener Städtischen Versicherung. In besonderer Verbundenheit verbleibe ich mit meinen besten Grüßen und Segenswünschen für viele weitere und erfolgreiche Jahre Ihres Unternehmens.“



Kardinal
Dr. Christoph Schönborn
Erzbischof der Erzdiözese Wien



Generaldirektor Norbert Liebermann (Zweiter von links) und der Architekt des Ringturms, Prof. Erich Boltenstern (Dritter von links) – eine Fotoaufnahme aus den 1950er Jahren.



Prof. Dr. Gustav Rosmanith, eine Aufnahme aus dem Jahr 1915.



Einleitende Begrüßungsworte von Generaldirektor Otto Binder im Rahmen von Mitarbeiterfeierlichkeiten am 1. Juni 1971.

Der erste Generaldirektor der „Städtischen Kaiser Franz Joseph-Jubiläums-Lebens- und Rentenversicherungs-Anstalt“ war Prof. Dr. Gustav **Rosmanith**. Er führte das Unternehmen vier Jahre lang und genoss innerhalb der Versicherungsbranche hohes Ansehen.

Auf Prof. Dr. Gustav Rosmanith folgte 1902 Josef von **Frank**, der dem Unternehmen bis 1922 vorstand. Während des Zweiten Weltkrieges wurde das Unternehmensarchiv der Wiener Städtischen, und damit auch Schriften und Porträts von Josef von Frank, zerstört.

Ab 1922 leitete Norbert **Liebermann** das Unternehmen, bis er 1934 von Angehörigen des Heimatschutzes gewaltsam seines Amtes enthoben wurde. 1947 übernahm Liebermann auf Wunsch des damaligen Bürgermeisters und späteren Bundespräsidenten Theodor Körner erneut die Leitung des Unternehmens. Seine zweite Ära war geprägt vom Wiederaufbau, 1952 beauftragte Liebermann den Bau der heutigen Unternehmenszentrale, des Ringturms.

Im Jahr 1959 folgte Otto **Binder** an die Spitze der Wiener Städtischen. Durch die Kooperation mit dem Lebensversicherer „Jupiter“, den Aktienerwerb der „Österreichischen Volksfürsorge AG“ und den Erwerb der Aktienmehrheit an der Donau Versicherung im Jahr 1971 legte Otto Binder den Grundstein für den heutigen Konzern sowie seine Mehrmarkenstrategie.

Dr. Erich **Göttlicher** übernahm im Juni 1981 den Vorsitz. Generaldirektor Göttlicher setzte besonders im Verkauf zukunftsweisende Maßnahmen. Weiters konnte die Wiener Städtische unter seiner Leitung ihre Stellung als bedeutender österreichischer Industrierversicherer festigen.

Ab 1989 stand Dr. Siegfried **Sellitsch** der Wiener Städtischen vor. Unter seiner Ära erwarb die Wiener Städtische 70 Prozent der Aktien der auf das Industriegeschäft spezialisierten „Montanversicherung AG“. 1991 wurde der Wiener Verein mit der Wiener Städtischen verschmolzen, der bereits seit 1957 mit dem Unternehmen verbunden war. Darüber hinaus tätigte das Unternehmen unter Sellitsch erste Schritte am osteuropäischen Versicherungsmarkt.



Generaldirektor Dkfm. Dr. Erich Göttlicher zu Gast im Wiener Rathaus, eine Aufnahme aus dem Jahr 1985.



Dr. Siegfried Sellitsch im Rahmen eines ORF-Interviews zu Vorsorgelösungen der Wiener Städtischen.



Dr. Günter **Geyer** (am Bild oben) leitete die Wiener Städtische von 2001 bis 2010, noch im selben Jahr bis 2012 zeichnete er als Vorstandsvorsitzender der Vienna Insurance Group (VIG) verantwortlich. Auf Generaldirektor Geyer ist der erfolgreiche Weg des Unternehmens ins Ausland hin zur größten Versicherungsgruppe in Zentral- und Osteuropa zurückzuführen. Er legte auch den Grundstein für die Vertriebspartnerschaft mit der Erste Bank Gruppe.

Mag. Robert **Lasshofer** übernahm 2010 den Vorstandsvorsitz und begleitet die größte Tochtergesellschaft der Vienna Insurance Group erfolgreich in eine Zukunft voller Herausforderungen. Unter seiner Führung wird die herausragende Position der Wiener Städtischen am österreichischen Versicherungsmarkt weiter ausgebaut und die Partnerschaft mit der Erste Bank/Sparkassengruppe intensiviert.

Zuvor Vorstandsmitglied der tschechischen Tochter Kooperativa sowie der Wiener Städtischen, übernahm Dr. Peter **Hagen** von 2008 bis 2011 den Vorstandsvorsitz der VIG RE. Per 1. Juni 2012 wurde Hagen zum Vorstandsvorsitzenden der VIG ernannt. Unter seiner Führung wird die Expansion in die osteuropäischen Märkte weiterhin vorangetrieben.

Wir gratulieren zum Jubiläum

„Die Gewissheit, Hilfe in Notfällen zu erhalten, gibt Sicherheit und bringt Menschen mehr Selbstbestimmtheit. Und so wie ein sozial orientierter Staat Menschen in sozialen Notlagen mit vereinten Kräften unterstützt, ist die Versicherungsgemeinschaft für einen da, wenn ein Notfall eintritt. Beides bringt den Menschen mehr Lebensqualität. Die Wiener Städtische Versicherung hilft seit 190 Jahren. Dafür danke ich, gratuliere zum Jubiläum und wünsche in unser aller Interesse weiterhin viel Erfolg.“



Dr. Michael Häupl
Bürgermeister und
Landeshauptmann
der Stadt Wien



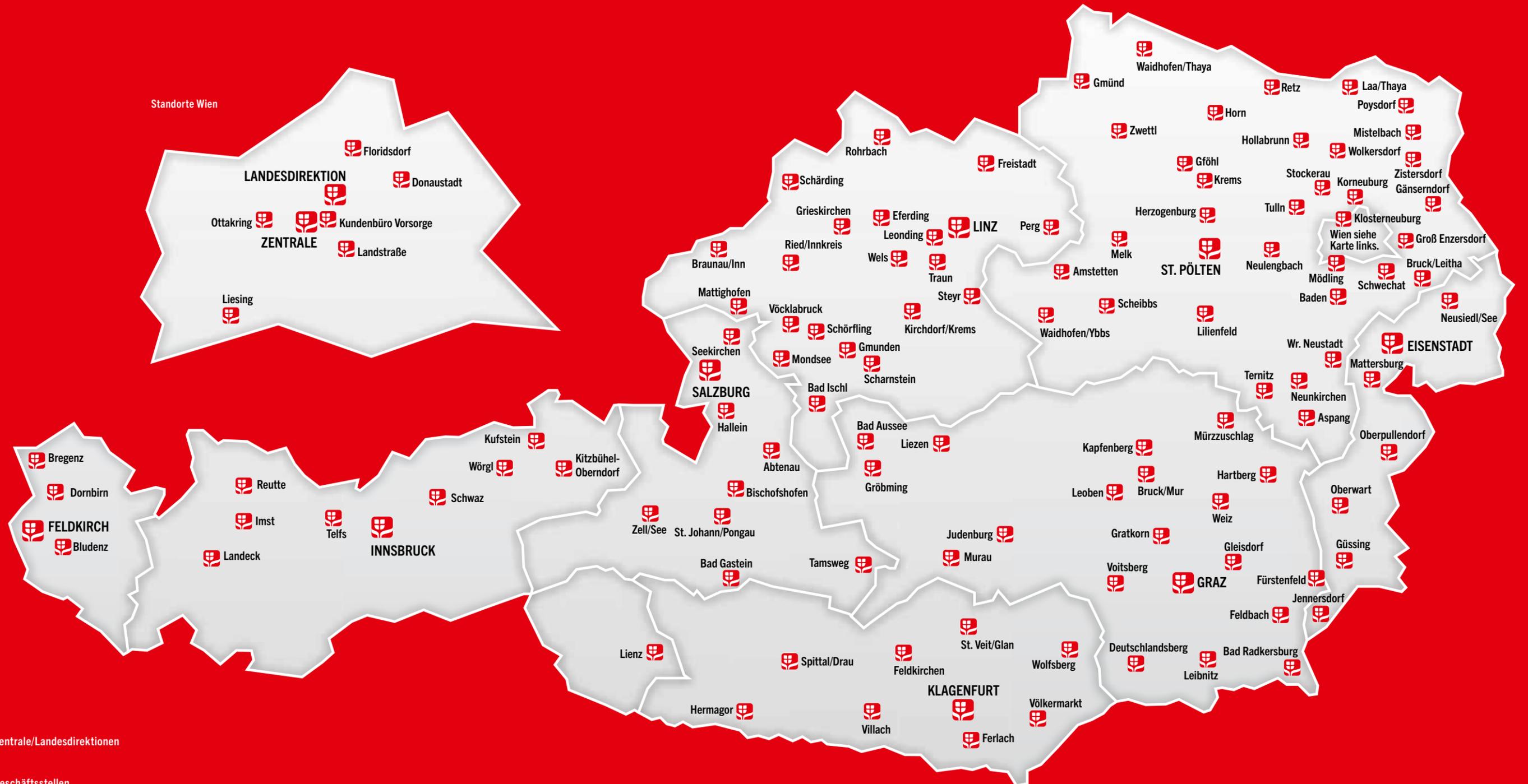
Worte zur Zukunft der Wiener Städtischen von Generaldirektor Mag. Robert Lasshofer am 23. September 2010 anlässlich des jüngsten Meilensteins der Unternehmensgeschichte – der Abspaltung der Wiener Städtischen von den Holdingfunktionen des Konzerns.



Dr. Peter Hagen im Rahmen einer Veranstaltung der polnischen VIG Gesellschaft Compensa im Juni 2014.

SICHERHEIT

Unsere Kundinnen und Kunden



1839 in Wien gegründet, hat die „Janus“ bereits 1886 Direktionen in der Steiermark und Kärnten errichten lassen.

Der „Janushof“ in Graz in der Neutorgasse 47, errichtet im Jahr 1886.



Anstaltshaus: Graz, Neutorgasse 47, Kalchberggasse
„Janushof“.



Anstaltshaus: Eisenstadt, Esterhazygasse 138.

Die Fusion der „Wechselseitigen k. k. priv. Brandschaden-Versicherungs-Anstalt“ mit der „Janus wechselseitigen Lebensversicherungs-Anstalt“ zur „Wechselseitigen Brandschaden und Janus allgemeinen Versicherungs-Anstalt auf Gegenseitigkeit“ führte ebenfalls zur Errichtung weiterer Geschäftsstellen in ganz Österreich.

Das „Anstaltshaus“ der „Wechselseitigen Brandschaden“ und „Janus“ in der Esterhazygasse 138 (vormals Esterhazygasse 5), Eisenstadt.



Unsere Kundinnen und Kunden

Der Mittelpunkt unseres Handelns

Nachhaltige Kundenzufriedenheit hat viele Facetten. Die Wiener Städtische versteht darunter persönliche und umfassende Kundenbetreuung, rasche und unbürokratische Leistungsabwicklung sowie langfristige und vertrauensvolle Kundenbeziehungen, die auf Fairness und Transparenz beruhen. Die Nähe zu den Kundinnen und Kunden ist dabei eine Selbstverständlichkeit, das Regionalitätsprinzip der Wiener Städtischen ein Leitmotiv seit ihrer Gründung.

Facettenreich sind auch die Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden. Ihnen gerecht zu werden, erfordert ein feines Gespür für den gesellschaftlichen Wandel und zukünftige Entwicklungen.

Darüber hinaus ist der stetige Dialog mit Kundinnen und Kunden essentiell, um aktuelle Themen aufgreifen und schnell auf die sich ändernden Bedürfnisse reagieren zu können. Seit Jahrzehnten

finden daher einmal jährlich in jedem Bundesland Landesbeiratssitzungen statt, in deren Rahmen Vertreterinnen und Vertreter von Großkunden mit Vorstandsmitgliedern regionale Themen diskutieren – eine erfolgreiche Tradition, die eng mit der Wiener Städtischen und dem Wiener Städtischen Versicherungsverein verbunden ist.

Engagierter Kundendialog erfordert aber auch eine zentrale Anlaufstelle für Anregungen, Wünsche und Beschwerden von Kundinnen und Kunden. Als eines der ersten österreichischen Unternehmen hat die Wiener Städtische bereits in den 1970er Jahren eine eigene Beschwerdestelle – die heutige Ombudsstelle – eingerichtet.

Über all dem steht der Grundgedanke der Wiener Städtischen, der vor 190 Jahren, heute und mit Sicherheit in Zukunft vom Unternehmen tagtäglich gelebt wird: An erster Stelle steht der Mensch.

Wir gratulieren zum Jubiläum

Liebe Wiener Städtische Versicherung,

als Vertreter eines Institutes, das eine Spur älter ist – die Erste österreichische Spar-Casse feiert bereits ihren 195. Geburtstag –, freue ich mich, dass wir beide

eine so enge und so agile Partnerschaft leben. Sie ist nicht nur von Sympathie getragen, sondern steht auch wirtschaftlich auf starken Beinen; das stellen wir täglich in Österreich und in vielen Nachbarländern unter Beweis. Wenn ich sage, ich könne mir keinen besseren Partner vorstellen, dann ist das so ehrlich gemeint wie meine Freude darüber, dass wir uns mit der „Zweite Sparkasse“ gemeinsam um jene Menschen kümmern, die sich nicht selbst helfen können. Ein besseres Zeichen für gelebte Partnerschaft kann ich mir kaum vorstellen.

Mit den besten Wünschen zum Jubiläum

Dein Andreas Treichl



Mag. Andreas Treichl
Vorsitzender des Vorstands
Erste Group Bank AG

Gelebtes Regionalitätsprinzip um die Jahrhundertwende der „Städtischen Kaiser Franz Joseph-Jubiläums-Lebens- und Renten-Versicherungs-Anstalt“.



Eine Anzeige im „Boten für Tirol und Vorarlberg“ vom 19. Februar 1910 betreffend die Büro-eröffnung in Innsbruck.

Bereits zu Beginn der 1980er wurden Beiräte für die einzelnen Bundesländer gebildet. 1981 standen Landesbeiräte für Kärnten und Osttirol, Vorarlberg, Oberösterreich und für das Burgenland fest.



Eine Fotoaufnahme im Rahmen der Landesbeiratssitzung der Landesdirektion Oberösterreich, am 16. Oktober 1981.

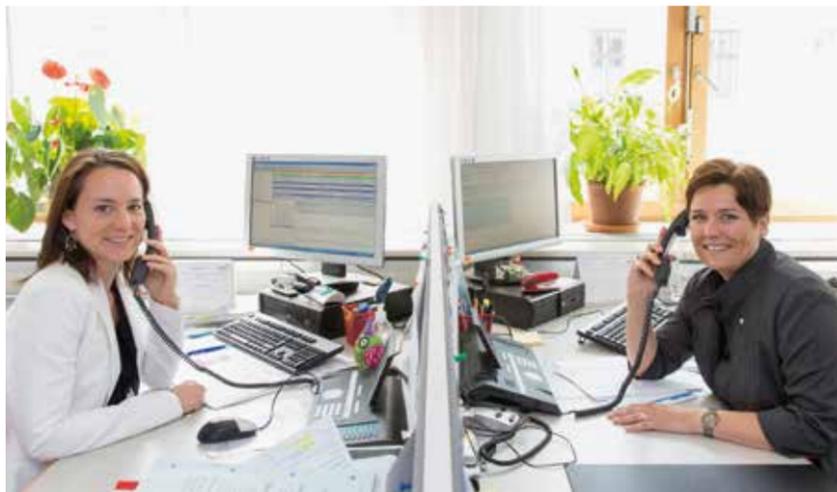


Landesbeiratssitzung in Kärnten am 27. Juni 2014. Am Bild (von links): Wiener Städtische Landesdirektor Erich Obertautsch, Wiener Städtische Generaldirektor Mag. Robert Lasshofer, Vorstandsdirektor des Wiener Städtischen Versicherungsvereins Dr. Rudolf Ertl und Wiener Städtische Vertriebsvorstand Dr. Ralph Müller.

Bereits in den 1970ern wurde in der Wiener Städtischen ein Beschwerdemanagement eingerichtet. Dir.-Schr. Olga Vorsilak kümmerte sich von 1977 bis 1985 als Ombudsfrau um Anregungen, Wünsche und Beschwerden von Kundinnen und Kunden.



Prokurist Alfred Jarmer und Ombudsfrau Olga Vorsilak beraten sich zu einem Kundenanliegen – eine Aufnahme aus dem Jahr 1983.



Die zentrale Ombudsstelle der Wiener Städtischen 2014: Mag. Ivett Van Muysen (links) und Ombudsfrau Mag. Julia Christanell (rechts) kümmern sich vorzugsweise im persönlichen Gespräch um Anliegen, Fragen und Beschwerden von Kundinnen und Kunden.

Wir gratulieren zum Jubiläum

„Wer Tag für Tag über zwei Millionen Fahrgäste sicher ans Ziel bringt und den Großraum Wien zuverlässig mit Energie versorgt, braucht einen starken Partner für alle Fälle. Die Wiener Städtische steht den Wiener Stadtwerken nun bereits seit vielen Jahren verlässlich zur Seite. Zum Jubiläum gratulieren wir sehr herzlich!“



Dr. Gabriele Domschitz
Vorstandsdirektorin Wiener Stadtwerke Holding AG

Eine jahrzehntelange Tradition in der Wiener Städtischen, die auch heute noch beständig ist: Vertreterinnen und Vertreter der Wiener Städtischen gratulieren langjährigen Kundinnen und Kunden.

Alma G. schloss am 1. Februar 1910 in Feldkirch eine Krankenversicherung beim „Krankenverein für Vorarlberg“ ab, der 1955 als Krankenversicherungsabteilung in die Wiener Städtische übernommen wurde. 1985 gratulierte ihr der damalige Wiener Städtische Landesdirektor von Vorarlberg, Hermann Wanner, und dankte für ihre Treue. Die damals 101-jährige Wiener Städtische Kundin Alma G. war zu diesem Zeitpunkt 75 Jahre bei der Wiener Städtischen krankenversichert.



Anlässlich des 100. Geburtstages von Rudolf Rinner 2012 überbrachte ihm Wiener Städtische Vertriebsvorstand Dr. Ralph Müller herzliche Glückwünsche. Der gebürtige Salzburger war 30 Jahre lang Kunde der Wiener Städtischen und bezog seit 1992 eine Zusatzpension.

Am Bild (von links): Wiener Städtische Vertriebsvorstand Dr. Ralph Müller, Karoline Rinner (Gattin), Magdalena Eisner (Enkelin) und Rudolf Rinner.

INNOVATION

Unsere Produkte und Services





Unsere Produkte und Services

Innovationen aus Tradition

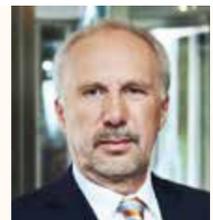
In der langjährigen Erfolgsgeschichte der Wiener Städtischen setzen Management sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter immer wieder neue Akzente in der Entwicklung von Versicherungsprodukten und reagieren damit optimal auf die sich ändernden Kundenwünsche. Neben der steten Entwicklung neuer und der Optimierung bewährter Produkte sind vor allem Pionierarbeit und die frühzeitige Beschäftigung mit versicherungsrelevanten Themen ausschlaggebend für den heutigen Erfolg der Wiener Städtischen. Seiner Zeit weit voraus, lieferte die Wiener Städtische bereits in den 1950er Jahren Versicherungslösungen zur Pflegevorsorge in Österreich und bot in den 1960ern Modelle der Altersvorsorge an – lange bevor dieses Thema das allgemeine öffentliche Interesse weckte. Für die kontinuierliche Erweiterung und Anpassung ihres Produktportfolios wurde die Wiener Städtische mit einigen Auszeichnungen gewürdigt.

Die innovativen Produkte erreichen die Kundinnen und Kunden der Wiener Städtischen durch Beratung und Service auf höchstem Niveau. Seit jeher setzt das Unternehmen auf das Regionalitätsprinzip – optimale Beratung und Service auf höchstem Niveau vor Ort. Immer am Puls der Zeit sind Online- und mobile Services dabei eine Selbstverständlichkeit: Von kostenlosen Service-Apps für Smartphones und Tablets bis hin zum kundenfreundlichen Auftritt der Wiener Städtischen auf Facebook. Getreu dem Motto „Mehr Service – mehr Erfolg“ steht die Wiener Städtische ihren Kundinnen und Kunden an 365 Tagen rund um die Uhr zur Verfügung.

Einen weiteren strategischen Eckpfeiler in der umfassenden Kundenbetreuung bietet die in Österreich einzigartige Partnerschaft der Wiener Städtischen mit der Erste Bank/Sparkassengruppe. Dadurch werden Kundinnen und Kunden seit 2008 in allen Finanzfragen Lösungen aus einer Hand angeboten.

Wir gratulieren zum Jubiläum

„Ich gratuliere der Wiener Städtischen Versicherung zum 190-jährigen Bestehen. Einen kurzen Weg in der langjährigen Geschichte der größten österreichischen Versicherungsgruppe konnte ich mit ihr als Aufsichtsratsmitglied zurücklegen. Dabei hat sich die Wiener Städtische als äußerst zuverlässiger Partner der Österreicherinnen und Österreicher erwiesen. Ich wünsche dem Unternehmen und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch für die Zukunft viel Glück und Erfolg.“



Univ.-Prof. Dr. Ewald Nowotny
Gouverneur Österreichische Nationalbank
Aufsichtsratsmitglied der Wiener Städtischen
von 1992 bis 1999

links: Eine historische Feuerversicherungspolizze der „Wechselseitigen Brandschaden“ und „Janus“, ausgestellt in der Geschäftsstelle in Kierling.

Feuerversicherungs-Polizze Nr. 104.299

Geschäftsführung: Kierling X / 523

Ym: (Land:) Minn (V. O.)

Ger.=Bez.: 144(29) 26

Wiener Städtische Wechselseitige
allgemeine Versicherungsanstalt auf Gegenseitigkeit
Wien I, Färrentner Ring 5

„Wechselseitige Brandschaden-“ und „Janus“,
allgemeine Versicherungs-Anstalt auf Gegenseitigkeit
in Wien I, Wollzeile 39 (Gegründet 1824)

NEUE ADRESSE:
I, TUCHLAUBEN 8
TELEFON: U 28 5 90 SERIE

NEUE ADRESSE:
I, Schottenring 3
TELEFON: U 28 5 90

Name des Versicherten: Herr

NEUE TELEPHON:
63-97-50
Gemeinde: MILSCHEITZE
U 28-6-49

Dorf: Kierling

Strasse: Lenzing

Konst.-Nr. 28

Orient.-Nr. 5

Zur Beachtung! Der Versicherungsnehmer wird darauf aufmerksam gemacht, daß er wegen etwaiger Abweichungen der Versicherungsurkunde von seinem Antrage innerhalb eines Monats nach Empfang dieses Zahlungsbüchels Widerspruch erheben kann, widrigenfalls die Abweichungen als von ihm genehmigt gelten (§ 2, V. V. G.).

Der Versicherungsnehmer kann jederzeit auf seine Kosten Abschriften aller Erklärungen begehren, die von ihm oder für ihn dem Versicherer gegenüber mit Bezug auf den Vertrag abgegeben worden sind (§ 10, V. V. G.).

Die allgemeinen Versicherungsbedingungen sind beige druckt.

Jedes Organ der Anstalt ist mit einer Vollmacht ausgestattet, aus welcher der Umfang und die Beschränkung seiner Befugnisse zu ersehen sind. Der Versicherungsnehmer wird ersucht, in die Vollmacht, zu deren Vorweisung jedes Organ verpflichtet ist, Einsicht zu nehmen.

In den 1920er Jahren hat die Wiener Städtische die damals marktübliche Lebensversicherung grundlegend überarbeitet und Kundinnen und Kunden erstmals einen günstigen Einheitstarif angeboten. Dadurch wurden die Prämienraten wesentlich verbilligt und die Höhe der Leistung im Er- wie auch im Ablebensfall erhöht. Auch auf die vorherrschenden wirtschaftlichen Verhältnisse wurde Rücksicht genommen, bei Arbeitslosigkeit etwa waren Stundungen möglich. Mit diesem Produkt wurde die so genannte „Sparkassenuhr“ – eine Standuhr der Marke Junghans, die zugleich als Sparkasse diente – ausgegeben. Die vollwertige Standuhr erleichterte das Ansparen der monatlichen Prämien und ging bereits nach einem Jahr in den Besitz der Kundinnen und Kunden über.

Der ernste Mann ist froh,
diese **Uhr kostenlos** zu bekommen; sie dient als **Sparkasse** für die **Lebensversicherung**

bei der

GEMEINDE WIEN **STÄDTISCHE VERSICHERUNGSANSTALT**

Die „Sparkassenuhr“, ein Sujet aus dem Jahre 1927.

Im Jahr 2013 und bis zur Jahreshälfte 2014 setzte die Wiener Städtische mit rund 20 Produktinnovationen neue Maßstäbe.

WOMAN PLUS
UNSERE VORSORGE FÜR SIE

Jetzt mit Plus-Paket und attraktiven Zusatzent!
Nur bis 31. 12. 2014

WIENER STÄDTISCHE
VIENNA INSURANCE GROUP

Mit einer österreichweiten Informationsoffensive zum Thema „Frauen und Vorsorge“ startete die Wiener Städtische in das Geschäftsjahr 2014. Das neue Frauen-Vorsorgeprodukt **WOMANplus** wurde dabei speziell für die Vorsorgebedürfnisse von Frauen entwickelt und bietet – nach persönlichem Lebensplanung – maßgeschneiderte Angebote.

WO IMMER SIE SIND: SIE FÄHRT MIT.
UNSERE KFZ-VERSICHERUNG

Jetzt neu mit Kaufpreiserstattdeckung!
IHRE SORGEN MÖCHTEN WIR HABEN

WIENER STÄDTISCHE
VIENNA INSURANCE GROUP

Als erster österreichischer Versicherer bietet die Wiener Städtische ihren Kundinnen und Kunden die **Kaufpreiserstattdeckung** für Autos nach einem Diebstahl bzw. wirtschaftlichem Totalschaden. Das innovative Produkt-Feature kann seit 1. April 2014 zusätzlich zur Vollkaskoversicherung **PREMIUM** abgeschlossen werden, zahlreiche Einsparpotenziale und Prämien-Vorteile inklusive.

IHRER GESUNDHEIT ZULIEBE.
UNSERE MEDplus SONDERKLASSE

Jetzt mit Hubschrauberbergung!
IHRE SORGEN MÖCHTEN WIR HABEN

WIENER STÄDTISCHE
VIENNA INSURANCE GROUP

Mit dem neuen **MEDplus** Bonustarif erhalten Kundinnen und Kunden, die ein Kalenderjahr lang keine Versicherungsleistungen aus ihrer Hauptversicherung bezogen haben, eine Prämienrückvergütung in Form von zwei Monatsprämien.

Und frei nach dem Motto „Vorsorgen ist besser als Heilen“ gibt es bei der Wiener Städtischen Versicherung den Tarif **BESSER-LEBEN**, einen Wellness- und Gesundheitsbaustein, der kostengünstig zu einer bestehenden Kranken- oder Lebensversicherung abgeschlossen werden kann.

Wir gratulieren zum Jubiläum

„190 Jahre Wiener Städtische Versicherung, das ist wahrlich ein Grund zum Feiern, für einen dankbaren Rückblick und für einen hoffnungsvollen Blick in die Zukunft! Unzählige Kunden erfuhren über all diese Jahre die Wiener Städtische als verlässlichen Partner und geben uns heutigen Kunden die Gewissheit, bei ihr für Gegenwart und Zukunft gut aufgehoben zu sein! „Ad multos annos!““



Mag. Christian Haidinger
Abtpräses der Österreichischen
Benediktinerkongregation

Mehr als 100.000 Finanzdienstleistungsprodukte wurden seit Beginn der **Vertriebspartnerschaft zwischen Wiener Städtische und Erste Bank/Sparkassengruppe** vermittelt. Auf der Bankseite wird neben der Lebensversicherungssparte, die sich ausgezeichnet etablierte, auch der Bereich der Sachversicherung immer wichtiger. So gewinnt die Wiener Städtische derzeit jährlich mehr als 10.000 Bankkunden, die eine Sach-, Kfz- bzw. Krankenversicherung abschließen.



Erste Bank Vorstandsmitglied Dr. Peter Bosek und Generaldirektor Mag. Robert Lasshofer im Rahmen der Erste Bank Filialeröffnung im Ringturm.



Zeitgemäß und informativ: Neben der Unternehmens-Website (wienersaetdtische.at) bietet der kundenfreundliche Auftritt der Wiener Städtischen auf Facebook (facebook.com/wienersaetdtische) Besucherinnen und Besuchern aktuelle Informationen rund um das Unternehmen sowie rasche Hilfe bei Anliegen oder Fragen.

Ein weiteres Zeugnis der erfolgreichen Partnerschaft mit der Erste Bank/Sparkassengruppe ist die in den letzten Jahren erfolgte Ansiedlung der Wiener Städtischen in Räumlichkeiten der Erste Bank – umgekehrt wurde Anfang 2014 eine Erste Bank-Filiale in der Unternehmenszentrale der Wiener Städtischen, im Ringturm, eröffnet.



Einleitende Begrüßungsworte von Wiener Städtische Generaldirektor Mag. Robert Lasshofer im Rahmen der Erste Bank-Filialeröffnung im Ringturm am 12. März 2014.

Die Wiener Städtischen Apps für alle Fälle: Mit den kostenlosen mobilen Services der Wiener Städtischen – von der Gesundheitsservice- bis hin zur Leasing-App – sind Kundinnen und Kunden auch unterwegs immer top informiert.



Mit der mobilen **WetterService-App** erhalten Kundinnen und Kunden Unwetterwarnungen für ihren gewählten Standort.

Vom Schadensformular bis hin zu Erste-Hilfe-Maßnahmen: Die **SchadenService-App** bietet Informationen und schnelle Hilfe für den Ernstfall.



Mit dem „**IMPULS Gesundheitsportal**“ auf der Unternehmenswebsite – in Kooperation mit Netdoktor – können sich Kundinnen und Kunden kostenlos zum Thema Gesundheit informieren.

Kostenlos, sicher und umweltfreundlich gestaltet sich die **e-box** der Wiener Städtischen zur elektronischen Datenübermittlung.

Wir gratulieren zum Jubiläum

„190 Jahre am Puls der Zeit, innovativ und zukunftsorientiert: Ich gratuliere der Wiener Städtischen Versicherung sehr herzlich zum Jubiläum! Die Österreichische Nationalbibliothek schätzt sich glücklich, mit der Wiener Städtischen Versicherung einen verlässlichen Partner an ihrer Seite zu haben, der sie bei der Erhaltung der wertvollen Bestände ebenso unterstützt wie bei der Realisierung nachhaltiger Projekte.“



Dr. Johanna Rachinger
Generaldirektorin der Österreichischen Nationalbibliothek

ENGAGEMENT

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Wiener Städtischen



Mitarbeitermotivation durch Anerkennung: Damals wie heute werden ausgezeichnete Leistungen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – im Rahmen von unternehmensinternen Wettbewerben und Ausschreibungen – gewürdigt.



Generaldirektor Norbert Liebermann gratuliert Kollegin Lotte Zischkin zum 1. Platz im Rahmen eines „Stenographie und Maschinschreiben“-Wettbewerbes im Jahre 1959.



Vertriebliche Topleistungen werden in der Wiener Städtischen mit dem „Ringturmritter“ – je nach erbrachter Leistung – in Bronze, Silber, Gold oder Platin ausgezeichnet.

Vorstandsdirektor Dr. Ralph Müller inmitten der stolzen Preisträgerinnen und Preisträger im Rahmen der Verleihung der „Ringturmritter“ 2013.



Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Säulen des Erfolgs

Erfahrung, Know-how, Finanzkraft, Innovationen und vor allem die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die Säulen des Erfolgs der Wiener Städtischen.

Rund 3.500 Beschäftigte bedeuten dabei ein hohes Maß an Verantwortung, die das Unternehmen durch umfassende Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen, berufliche Gleichstellung, offene Kommunikation und familienfreundliche Arbeitsbedingungen wahrnimmt.

Stets bestrebt, den individuellen Bedürfnissen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter möglichst weitgehend zu entsprechen, hat die Wiener Städtische als eines der ersten Unternehmen Österreichs bereits 1974 einen Betriebskindergarten gegründet und damit gesellschaftspolitische Maßstäbe gesetzt. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist für die Wiener Städtische ein zentrales Thema und wird aktiv gefördert.

Im Sinne beruflicher Gleichstellung setzt das Unternehmen auch beim Thema Migration und bei Menschen mit besonderen Bedürfnissen auf den Grundsatz „Gleiche Chancen für alle“. Darüber

hinaus ist aktive Nachwuchsförderung seit jeher im Unternehmensleitbild fest verankert: Als größter Lehrlingsausbildner der Branche investiert die Wiener Städtische laufend in Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und setzt konkret auf das Konzept eines „Life Long Learning“.

Ehrlichkeit und Nachhaltigkeit, Führung im Großen wie im Kleinen sowie Diversität und Chancengleichheit leiten das Corporate Behaviour der Wiener Städtischen, nach innen und nach außen. Weiters prägen seit jeher Werte wie Respekt, Fairness und Wertschätzung die Unternehmenskultur.

Nicht zuletzt aufgrund ihrer langjährigen Geschichte ist für die Wiener Städtische klar: Der Erfolg eines Unternehmens steht und fällt mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Dass sich das Jubiläum der Wiener Städtischen heuer bereits zum 190. Mal jährt, zeugt von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich damals wie heute durch ihr hohes Engagement, ihren unermüdlichen Einsatz und ihre Loyalität zum Unternehmen auszeichnen.

Wir gratulieren zum Jubiläum

„190 Jahre Wiener Städtische Versicherung: Seit 1824 aktiv, fit für das 21. Jahrhundert. Die Wiener Städtische versichert, was den Menschen wichtig ist: Seit 190 Jahren steht sie für die Absicherung von Risiken nicht nur in Österreich, sondern erfolgreich auch darüber hinaus im mittel- und osteuropäischen Raum. Damit ist die Wiener Städtische – Vienna Insurance Group von Österreich aus zu einem europäischen Konzern gewachsen, der fit für das 21. Jahrhundert ist. Auf ein gutes nächstes Jahrzehnt!“



Dr. Christoph Leitl
Präsident der Wirtschaftskammer Österreich



Aktive Nachwuchsförderung anno dazumal: Der „hoffnungsvolle Nachwuchs“ 1973.

Lehrlingsoffensive 2014: Jährlich bietet die Wiener Städtische rund 100 jungen Menschen eine Ausbildung mit nach oben hin offenen Karrierechancen.



Andoneta Ramadani, Lehrling in der Landesdirektion Salzburg.



Gerald Shyti, Lehrling in der Landesdirektion Steiermark.

In Zusammenarbeit mit der IMC Fachhochschule Krems wurde für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Wiener Städtischen der Lehrgang „Versicherungswirtschaft“ initiiert. Ausbildungsdauer: drei Semester, Abschluss: akademische Versicherungskauffrau/akademischer Versicherungskaufmann.



Am Bild: FH-Krems-Rektorin Prof. (FH) Mag. Eva Werner (1. Reihe Mitte), Wiener Städtische Vertriebsleiter Walter Wichtel (1. Reihe, Zweiter von rechts), Wiener Städtische Personaldirektor KommR Robert Bilek (1. Reihe, Erster von rechts), Landesdirektor Niederösterreich Wolfgang Lehner, BA (2. Reihe, Zweiter von rechts), Landesdirektor Wien Mag. Hermann Fried (2. Reihe, Dritter von rechts), Vertriebspersonalentwickler Christian Luser (3. Reihe, Erster von rechts) mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Lehrgangs „Versicherungswirtschaft“ beim „Kick-off“ im Ringturm im Jänner 2014.

Wir gratulieren zum Jubiläum

„Die Wiener Städtische Versicherung hat sich in den vergangenen Jahrzehnten zu einem erfolgreichen und verlässlichen internationalen Versicherungskonzern entwickelt. Als langjähriger Kunde und Partner wissen wir auch die ausgeprägte sozial-partnerschaftliche Unternehmenskultur zu schätzen und gratulieren herzlich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zum Erfolgskurs und zum 190-jährigen Jubiläum!“



Erich Foglar
Präsident des Österreichischen
Gewerkschaftsbundes



Am 2. September 1974 eröffnete die Wiener Städtische als erstes österreichisches Unternehmen eine Kindertagesheimstätte. Damals wurden neun Kinder von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern betreut. 2014 feiert der Betriebskindergarten der Wiener Städtischen sein 40-jähriges Jubiläum, insgesamt 111 Kinder werden hier – von Krabbelstube bis Hort – von Pädagoginnen betreut.



Generaldirektor Otto Binder bei der Betriebskindergarteneröffnung 1974.

Wir gratulieren zum Jubiläum

„Die Wiener Städtische ist nicht nur eines der führenden Versicherungsunternehmen Österreichs, sondern zeichnet sich vor allem auch dadurch aus, dass sie ihre kulturelle und soziale Verantwortung lebt. Sei es als Hauptsponsor der Wiener Festwochen oder als Kooperationspartnerin zahlreicher sozialer Initiativen. Damit ist die Wiener Städtische Vorbild für die gesamte Versicherungslandschaft. Alles Gute zum 190-jährigen Jubiläum!“



Rudi Kaske
Präsident der Arbeiterkammer Österreich

Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wird während der Karenz, im Rahmen der „Eltern-Kind-Jause“, die Möglichkeit geboten, weiter Kontakt zum Unternehmen zu halten.



Am Bild (ganz links) Generaldirektor-Stellvertreterin Dr. Judit Havasi, (hintere Reihe von links) Personaldirektor KommR Robert Bilek, Betriebsratsvorsitzender Franz Urban und Generaldirektor Mag. Robert Lasshofer inmitten der „Eltern-Kind-Jause“-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer.

Insgesamt 90 Menschen mit besonderen Bedürfnissen, und damit deutlich mehr als durch das Behindertengleichstellungsgesetz verpflichtend vorgeschrieben, beschäftigt das Unternehmen.



2011 würdigte die Multiple Sklerose Gesellschaft Wien die Wiener Städtische Landesdirektion Wien mit dem „Best Employer Award“.



WEITBLICK 

Frauen in der Wiener Städtischen



Bereits im Jahr 1949 waren zwei Frauen im Aufsichtsrat der Wiener Städtischen vertreten. Am Bild (von links): Generaldirektor Norbert Liebermann, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender Karl Seitz, Aufsichtsratsvorsitzender Bürgermeister General Theodor Körner, Direktor Bruno Marek, Gemeinderätin Antonie Platzer, Direktorin Gisela Beer-Angerer, Franz Dechat, Betriebsratsobmann Robert Kristen, (im Vordergrund): Generalsekretär Dr. Paul Schärf.



Frauen in der Wiener Städtischen

Wertschöpfung durch Gleichstellung

Die Wiener Städtische tritt nachhaltig für gleiche Chancen im Karriereweg von Frauen und Männern ein. Berufliche Gleichstellung ist selbstverständlich und wird tagtäglich gelebt: Allein im fünfköpfigen Vorstand der Wiener Städtischen sind zwei Frauen mit Kindern vertreten. Überzeugt davon, dass durch mehr Frauen in Führungspositionen der Unternehmenserfolg nachhaltig gesteigert und die Unternehmenskultur positiv beeinflusst wird, hat die Wiener Städtische schon früh Rahmenbedingungen geschaffen, die Frauen und Männern gleiche Chancen bieten.

Frauenkarrieren in der Wiener Städtischen, selbstverständlich auch in Führungspositionen, werden aktiv gefördert: wie etwa durch die Etablierung des Betriebskindergartens bereits im Jahr 1974, er-

leichterte Wiedereinstiegsmöglichkeiten nach der Karenz, variable Teilzeitmodelle und aktives Karenzmanagement.

Für ihre Aktivitäten im Bereich der Vereinbarkeit von Beruf und Familie wurde die Wiener Städtische in den letzten Jahren mehrmals als familienfreundliches Unternehmen mit dem „Gläsernen Schuh“ ausgezeichnet.

Für die Wiener Städtische ist es von hohem ökonomischen Interesse, das Potenzial von Frauen zu erkennen und auch weiterhin kontinuierlich zu fördern. Daher sind individuelle Lebensplanungen sowie unterschiedliche Lebensmodelle der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter seit jeher – und mit Sicherheit auch in Zukunft – fest in der Unternehmensstrategie der Wiener Städtischen verankert.

Wir gratulieren zum Jubiläum

„Es gibt nicht viele Unternehmungen mit solch langer und verdienstvoller Tradition und Erfahrung. Die Wiener Städtische Versicherung gehört mit 190 Jahren sicherlich zu den bekanntesten, respektabelsten und bewährtesten Unternehmen ihrer Branche. Ganz tief in Wien verwurzelt, aber mit starker internationaler Strahlkraft stellt der Konzern heute ein Unternehmen mit besonderer gesellschaftlicher und ethischer Verantwortung dar. Dazu darf, dazu muss man herzlichst gratulieren!“



Mag. Brigitte Ederer
Vorsitzende des Aufsichtsrates der Wien Holding GmbH



SYNDIKUS DR. HELENE FISCHER
Vorstandsdirektorin der Wiener Städtischen
(1960 bis 1991)



RUDOLFINE KOTHGASSER
Die erste Direktorin im Außendienst
in der Wiener Städtischen
(1968 bis 2000)



PROKURISTIN ELFRIEDE TOZZER
Erste Zentralbetriebsratsvorsitzende
(1958 bis 2000)



DR. JUDIT HAVASI
Generaldirektor-Stellvertreterin
der Wiener Städtischen
seit 2012
Vorstandsdirektorin der Wiener Städtischen
seit 2010



DR. CHRISTINE DORNAUS
Vorstandsdirektorin
der Wiener Städtischen
seit 2010



KOMMER IDA WANDER
Landesdirektorin
Wiener Städtische Tirol
seit 1998

Wir gratulieren zum Jubiläum

„Verlässlichkeit und Zuverlässigkeit verleihen einer Partnerschaft in Zeiten wachsender Herausforderungen und der damit verbundenen steigenden Risiken eine stabile Basis. Die Wiener Städtische Versicherung ist in Sachen Sicherheit ein zuverlässiger Partner und wird es auch in Zukunft sein. Man kann sich auf sie verlassen und weiß seine Sorgen bei ihr in den besten Händen. Alles Gute, ad multos annos.“



Mag. Bettina Glatz-Kremsner
Vorstandsdirektorin Casinos Austria AG und
Österreichische Lotterien GmbH

Wiener Städtische Landesdirektionen

LANDESDIREKTION OBERÖSTERREICH



LANDESDIREKTION NIEDERÖSTERREICH



LANDESDIREKTION WIEN



LANDESDIREKTION SALZBURG



LANDESDIREKTION TIROL



LANDESDIREKTION STEIERMARK



LANDESDIREKTION KÄRNTEN/OSTTIROL



LANDESDIREKTION BURGENLAND



LANDESDIREKTION VORARLBERG



Landesdirektion Vorarlberg

Bereits Ende der Zwanzigerjahre des vorigen Jahrhunderts war die Wiener Städtische mit Stützpunkten in Rankweil, Bregenz und Bludenz in Vorarlberg präsent.



Seit Jänner 2007 ist die Landesdirektion Vorarlberg in der Waldfriedgasse 2 in Feldkirch angesiedelt. Heute sorgen insgesamt 83 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Wiener Städtischen Landesdirektion Vorarlberg für Kundenservice auf höchstem Niveau.

Burkhard Berchtel
Landesdirektor Wiener Städtische Vorarlberg



Nach der Trennung des Wiener Städtischen Landesbereiches Vorarlberg von Tirol wurde die Geschäftsstelle in der Reichsstraße 173 in Feldkirch im Jahr 1975 zur Landesdirektion Vorarlberg umgewandelt.



Unsere Landesdirektionen

Das Markenzeichen der Wiener Städtischen: persönlicher und direkter Kontakt zu Kundinnen und Kunden vor Ort

Die Wiener Städtische steht ihren Kundinnen und Kunden in jeder Lebenslage als verlässlicher Partner zur Seite. Das setzt neben optimalem Service und einer herausragenden Beratungsqualität durch kompetente Versicherungsberaterinnen und Versicherungsberater in erster Linie die direkte Nähe zu den Kundinnen und Kunden voraus. Mit neun Landesdirektionen und rund 140 Geschäftsstellen zeigt die Wiener Städtische österreichweit Flagge – und schafft dadurch volle Konzentration auf „ihren“ Heimmarkt, das Versicherungsgeschäft in Österreich. Heute, mit mehr als 2.000 Versicherungsberaterinnen und Versicherungsberatern um Kundenservice auf höchstem Niveau bemüht, bekennt sich die Wiener Städtische seit jeher zu dieser regionalen Verankerung.

Das dichteste Versicherungsnetz Österreichs zu steuern, erfordert dabei regelmäßigen Kontakt zu Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie zu Vertriebspartnern.

Einen deutlichen Informationsakzent setzt das Unternehmen seit 2012 mit der jährlich stattfindenden Makler-Roadshow, einer österreichweiten Veranstaltungsreihe, die neben Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in erster Linie die Vertriebspartner sowie Maklerinnen und Makler über aktuelle versicherungsrelevante Themen informiert. 2014 tourte Vertriebsvorstand Dr. Ralph Müller unter dem Motto „Volles Programm“ quer durch alle neun Bundesländer. Mitarbeiterbindung zum Unternehmen wird zusätzlich durch unternehmensinterne Wettbewerbe und Ausschreibungen gestärkt, seit 2007 etwa wird jährlich die „Landesdirektion des Jahres“ ermittelt.

Die frühzeitige konsequente Umsetzung des Regionalitätsprinzips der Wiener Städtischen ist die Basis für laufende Optimierungen der Beziehungen zu Kundinnen und Kunden, umfassende professionelle Betreuung im gesamten Bundesgebiet sowie rasche Schadensabwicklung.

Wir gratulieren zum Jubiläum

„Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum an einen Partner in doppeltem Sinn – an unseren Dienstleister im Business und an den Versicherungskonzern in der Reihe der großen österreichischen Leitbetriebe. Die Wiener Städtische Versicherung hat noch ein kleines Stück mehr Geschichte als die Eisenbahn in Österreich, uns gibt es erst seit 177 Jahren. Das zeichnet die Wiener Städtische aus, und wir tragen es mit Fassung.“



Christian Kern
CEO ÖBB Holding AG

Landesdirektion Tirol

Am 15. Februar 1910 wurde die Generalrepräsentanz für Tirol und Vorarlberg in der Bürgerstraße 3 in Innsbruck eröffnet. 1973 wurde der mittlerweile selbstständig gewordene Landesbereich Vorarlberg aus dem Verband mit Tirol ausgegliedert.



Seit Ende der 1950er Jahre ist die Landesdirektion Tirol dem Südtiroler Platz – seit 1987 befindet sie sich am Südtiroler Platz 4 – treu geblieben. Für die Tirolerinnen und Tiroler stehen heute 121 Wiener Städtische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – von der Beratung in puncto Vorsorge bis hin zu Anliegen im Schadensfall – zur Verfügung.

KommR Ida Wander
Landesdirektorin Wiener Städtische Tirol



Der Bau der Wiener Städtischen Landesdirektion Tirol in der Salurner Straße 2, am heutigen Südtiroler Platz 14–16 in Innsbruck, eine Aufnahme aus dem Jahr 1957.

Landesdirektion Salzburg

Die Generalrepräsentanz für Salzburg befand sich vor dem Ersten Weltkrieg in der Franz-Josef-Straße 29. Mit dem Bau des Hauses am Max-Ott-Platz 3 wurde im Mai 1932 begonnen, bereits im darauffolgenden Jahr konnten die neu errichteten Räumlichkeiten bezogen werden.



Seit bald fünf Jahrzehnten finden Kundinnen und Kunden die Landesdirektion Salzburg am Max-Ott-Platz vor, Landesdirektor Dr. Martin Panosch folgte am 1. Oktober 2014 Mag. Hans Vierziger und zeichnet für insgesamt 189 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verantwortlich.

Dr. Martin Panosch
Landesdirektor Wiener Städtische Salzburg



Am 1. Jänner 1966 wurde das Gebäude am Max-Ott-Platz offiziell zur Wiener Städtischen Landesdirektion Salzburg ernannt.

Landesdirektion Kärnten

1920 eröffnete die Wiener Städtische die erste Landesrepräsentanz für Kärnten und Osttirol – im „Augustenhof“, in der Bahnhofstraße 38.



Von 1936 bis 1979 befand sich der Sitz der Landesdirektion Kärnten und Osttirol an der Ecke Paradeisergasse 9/Bahnhofstraße 15 in Klagenfurt. 1980 übersiedelten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in das Gebäude am St. Veiter-Ring 13 in der Landeshauptstadt. Heute sorgen 210 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für eine umfassende und kompetente Kundenbetreuung in Kärnten und Osttirol.

Erich Obertausch
Landesdirektor Wiener Städtische Kärnten und Osttirol



Seit mehr als drei Jahrzehnten befindet sich die Landesdirektion Kärnten und Osttirol am St. Veiter-Ring 13 in Klagenfurt – eine Fotoaufnahme aus den Achtzigerjahren.

Wir gratulieren zum Jubiläum

„Die Wiener Städtische und die OMV haben eine langjährige, partnerschaftliche Verbindung. Und beide Unternehmen arbeiten in einem langfristig orientierten, auf Vertrauen basierten Umfeld. Dass das Geschäft der Wiener Städtischen seine Wurzeln zu Beginn des 19. Jahrhunderts hat, ist ein Beweis für den nachhaltigen Erfolg. Ich freue mich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit und wünsche dem Unternehmen und seinen Mitarbeitern alles Gute zum 190-jährigen Bestehen.“



Dr. Gerhard Roiss
Generaldirektor der OMV AG

Landesdirektion Oberösterreich

Bereits vor dem Ersten Weltkrieg wurde eine eigene Wiener Städtische Generalrepräsentanz für Oberösterreich errichtet. Da die bestehenden Räumlichkeiten im Laufe der Zeit immer wieder zu wenig Platz boten, folgten bis heute mehrere Umzüge.



Nach knapp 35 Jahren auf der Donaulände 40 ist die Landesdirektion Oberösterreich seit 2013 aufgrund von umfangreichen Renovierungsarbeiten im „Ausweichquartier“ in der Lastenstraße 36 angesiedelt. Der tagtäglichen Bedürfnisse und Anliegen der Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher nehmen sich heute 310 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an.

Mag. Günther Erhartmaier
Landesdirektor Wiener Städtische Oberösterreich



Von 1974 bis heute befindet sich die Landesdirektion Oberösterreich auf der Donaulände 40, in Linz. 2013 wurde ein großangelegter Umbau der Landesdirektion in Auftrag gegeben, der vor allem ökologische Aspekte („Green Building“) berücksichtigt – die Fertigstellung ist für 2015 geplant.

Landesdirektion Steiermark

Am 4. Juli 1911 fand die offizielle Errichtung der regionalen Vertretung der Generalrepräsentanz für Steiermark, Kärnten und Krain in der Roseggergasse 2 – heutige Defreggergasse – in Graz statt. Bis heute wechselte die Landesdirektion Steiermark, stets aufgrund von Platzmangel, ihren Standort fünf Mal.



Seit 2009 ist die Landesdirektion Steiermark mitten in Graz, in der Brockmann-gasse 2, anzutreffen. Landesdirektor Dr. Gerald Krainer kümmert sich gemeinsam mit 346 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern um die Kundenwünsche und -anliegen der Steirerinnen und Steirer.

Dr. Gerald Krainer
Landesdirektor Wiener Städtische Steiermark



Das Bürogebäude der Wiener Städtischen Landesdirektion Steiermark am Gürtelturnplatz 1 – der „Gürtelturm“ – im Jahre 1975.

Wir gratulieren zum Jubiläum

„Real- und Versicherungswirtschaft – nur gemeinsam erfolgreich.“

Die zunehmend komplexer werdende Betreuung der Unternehmen durch Versicherungen ist für das Funktionieren der heimischen Industrie unabdingbar – die 190-jährige erfolgreiche und internationale Unternehmensgeschichte der Wiener Städtischen Versicherung spricht dabei für sich. In diesem Sinne: herzliche Gratulation zum Jubiläum!“



Mag. Georg Kapsch
Präsident der
Industriellenvereinigung Österreich

Landesdirektion Niederösterreich

Ein großer Teil der Geschichte der Landesdirektion Niederösterreich hat sich in Wien zugetragen. Lange Zeit befand sich die Landesstelle Niederösterreich direkt im Ringturm, bevor sie am 1. Jänner 1966 zur Landesdirektion erhoben wurde. Im Jahr 1981 bezog die Landesdirektion Niederösterreich die Räumlichkeiten in der Franz-Hochedlinger-Gasse 6–8, im 2. Wiener Gemeindebezirk, bis 1999 befand sie sich in der Bundeshauptstadt.



2013 wurde die neue Wiener Städtische Landesdirektion Niederösterreich auf der Dr.-Karl-Renner-Promenade 14 in St. Pölten eröffnet. Ein Neubau, der nach modernsten ressourcen- und umweltschonenden Standards erbaut wurde. Im größten Bundesland Österreichs sorgen 439 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Kundenservice auf höchstem Niveau.

Wolfgang Lehner, BA
Landesdirektor Wiener Städtische Niederösterreich



Gelebtes Regionalitätsprinzip anno dazumal: Bereits 1935 wurde eine Wiener Städtische Geschäftsstelle in St. Pölten, in der Schneeggasse 13, eröffnet.

Landesdirektion Burgenland

Bereits ab 1922 in Eisenstadt vertreten, wurde die heutige Landesdirektion 1976 am Kalvarienbergplatz 7 eröffnet. Um ausreichend Platz für den Bau der Landesdirektion 1976 zu schaffen, wurde das alte Gebäude größtenteils abgetragen.



In Österreichs östlichem Bundesland sorgen unter der Leitung von Landesdirektor Mag. Gerold Stagl 120 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für kompetenten und persönlichen Kundenservice vor Ort.

Mag. Gerold Stagl
Landesdirektor Wiener Städtische Burgenland



Die Landesdirektion Burgenland, eine Aufnahme aus den 1970er Jahren.

Wir gratulieren zum Jubiläum

„Die Vienna Insurance Group hat in den 190 Jahren ihres Bestehens die industrielle Entwicklung Österreichs über mehrere Zeitenwenden hinweg maßgeblich mitgeprägt. Im Engagement für eine starke und international konkurrenzfähige Wirtschaft hat das Unternehmen auch den voestalpine-Konzern in einer viele Jahrzehnte langen verlässlichen und für beide Seiten erfolgreichen Partnerschaft begleitet. Dafür bedanken wir uns und freuen uns gleichzeitig auf viele weitere Jahre solider Zusammenarbeit!“



Dr. Wolfgang Eder
Vorstandsvorsitzender voestalpine AG

Landesdirektion Wien

Am 12. Mai 1964 wurde der „Liebermannhof“, der spätere Sitz der Landesdirektion Wien, nach einer zweieinhalbjährigen Bauzeit durch den Wiener Bürgermeister Franz Jonas eröffnet. Zunächst wurde nur ein Teil der Räumlichkeiten im „Liebermannhof“ von der Wiener Städtischen verwendet, unter anderem befanden sich die schwedische und kanadische Botschaft im selben Haus.



Seit 1984 ist die Wiener Städtische Landesdirektion Wien im „Liebermannhof“ angesiedelt, der sich über dem Donaukanal, vis-à-vis der Unternehmenszentrale, dem Ringturm, befindet. Der tagtäglichen Bedürfnisse und Anliegen der Wienerinnen und Wiener nehmen sich heute 544 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unter der Leitung von Landesdirektor Mag. Hermann Fried an.

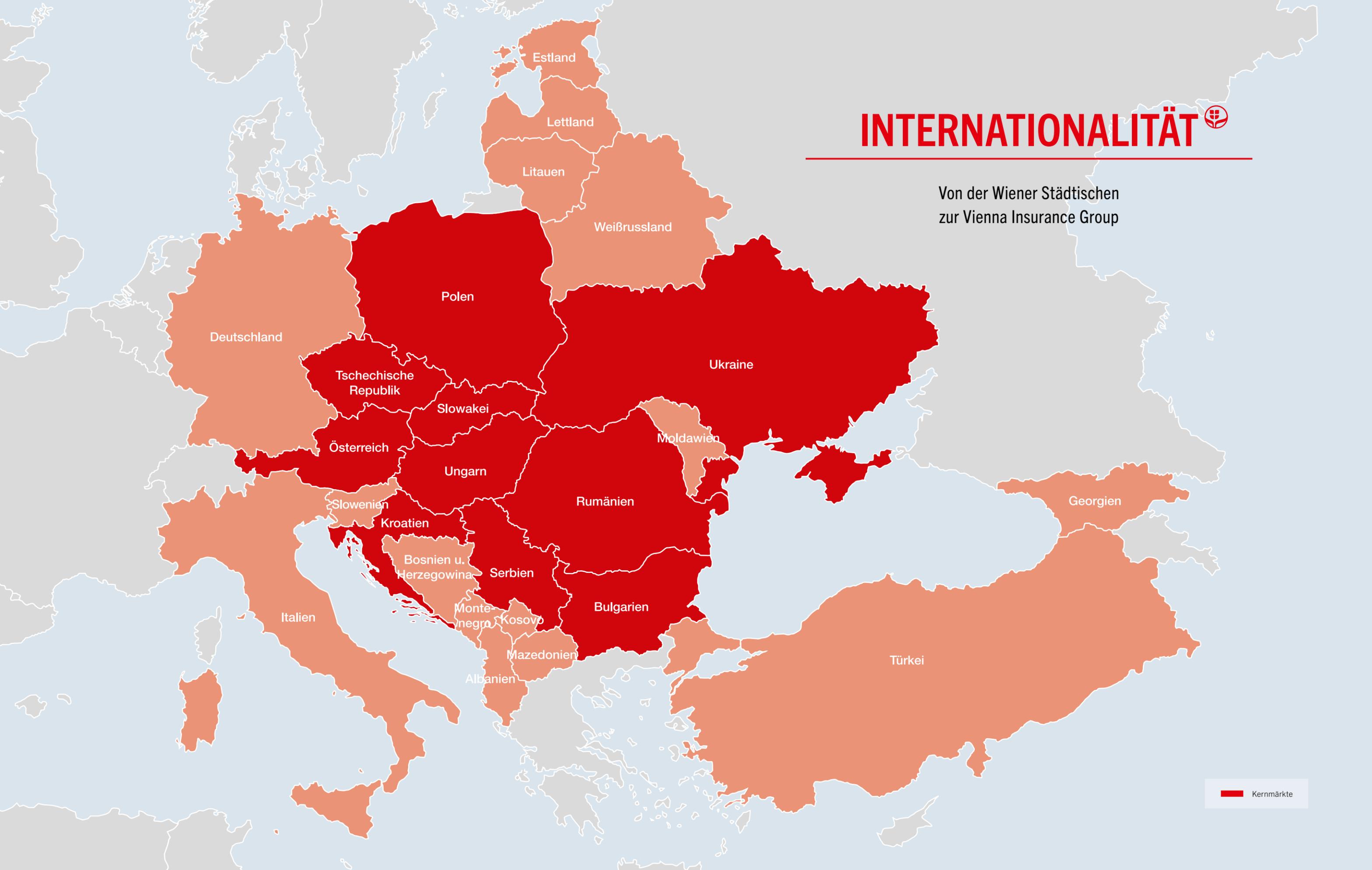
Mag. Hermann Fried
Landesdirektor Wiener Städtische Wien



Am 26. August 1969 kam es, nach Anschlägen in der kanadischen Botschaft, zu einem Großbrand im „Liebermannhof“. Durch den Einsatz zweier Mitarbeiter der Wiener Städtischen konnten Angehörige der kanadischen Botschaft aus den Flammen gerettet werden.

INTERNATIONALITÄT

Von der Wiener Städtischen
zur Vienna Insurance Group



 Kernmärkte



Das Vorstandsteam der Vienna Insurance Group (von links): Mag. Peter Höfinger, Dr. Martin Simhandl, CEO Dr. Peter Hagen und KommR Franz Fuchs.



Vienna Insurance Group

Vom Versicherungspionier zum führenden Versicherungsspezialisten in Zentral- und Osteuropa

Mit einer Beteiligung an der Neugründung der Kooperativa 1990 in der damaligen Tschechoslowakei startete die Wiener Städtische als erste westeuropäische Versicherung ihre Expansion in die aufstrebenden Länder Zentral- und Osteuropas (CEE). In den folgenden zwei Jahrzehnten expandierte das Unternehmen in viele Länder der CEE-Region. 2010 erfolgte im Rahmen der Umstrukturierung des Konzerns die Gründung der Konzernholding Vienna Insurance Group (VIG).

Heute ist die VIG der führende börsennotierte Versicherungskonzern in Österreich und Zentral- und Osteuropa. Mit ihrer Mehrmarkenstrategie, einem breiten Multikanal-Vertriebsnetz in 25 Ländern und als klarer Marktführer in ihren Kernmärkten bieten die Konzerngesellschaften umfassende Produkt- und Serviceleistungen in den Bereichen Lebens- sowie Nichtlebensversicherung.

Die VIG verfolgt eine klare Strategie des ertragsorientierten Wachstums. Durch seine konservative Veranlagungspolitik verfügt der Konzern über eine ausgezeichnete finanzielle Ausstattung, die durch das mehrfach bestätigte Rating „A+“ mit stabilem

Ausblick von Standard & Poor's verdeutlicht wird. Damit ist die Vienna Insurance Group das bestgeratete Unternehmen im Leitindex ATX der Wiener Börse. Die Notierung an der Prager Börse seit 2008 betont, ebenso wie die Gründung der konzerneigenen Rückversicherungsgesellschaft VIG RE im selben Jahr, die frühzeitige Ausrichtung der VIG auf den Wirtschaftsraum CEE.

Ein weiterer strategischer Eckpfeiler der VIG ist die 2008 beschlossene langfristige Partnerschaft mit der Erste Group in Österreich sowie CEE. Die Verankerung von Servicequalität und Kundenorientierung ist die wichtigste Kernkompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Konzerns. In den rund 50 Versicherungsgesellschaften tragen konzernweit mehr als 23.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter maßgeblich zum wirtschaftlichen Erfolg der VIG bei. Darüber hinaus sieht es die VIG als ihre Verantwortung, als wirtschaftlich erfolgreiches Unternehmen für soziale und kulturelle Anliegen aktiv einzutreten und so ihrer Grundhaltung – wertorientierte Entwicklung – gerecht zu werden.

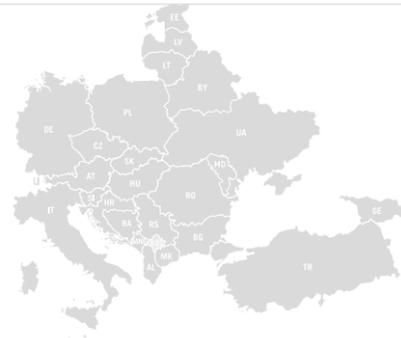
Wir gratulieren zum Jubiläum

„Nur wer stets seine Zeit versteht, hat auch Bestand. Der Weg von der regionalen Brandschadenversicherungsanstalt auf Gegenseitigkeit zum europäischen Player war weit, aber erfolgreich. Alles Gute zum 190. – und auf weitere 190 Jahre!“



Mag. Helmut Ettl
Vorstand Österreichische Finanzmarktaufsicht

DER FÜHRENDE VERSICHERUNGS-SPEZIALIST IN ÖSTERREICH UND CEE.
 THE LEADING INSURANCE SPECIALIST IN AUSTRIA AND CEE.



AUSTRIA WIENER STÄDTISCHE VIENNA INSURANCE GROUP Ionau S-VERSICHERUNG VIENNA INSURANCE GROUP	SLOVAKIA Kooperativa VIENNA INSURANCE GROUP KOMUNÁLNA POISTOVŇA VIENNA INSURANCE GROUP POISTOVŇA SLOVENSKÉ ŠPORTISTICKÉ VIENNA INSURANCE GROUP	BULGARIA BULSTRAD VIENNA INSURANCE GROUP Life BULSTRAD VIENNA INSURANCE GROUP	UKRAINE КНЯЖА VIENNA INSURANCE GROUP ГЛОБУС VIENNA INSURANCE GROUP КОПИТЕР VIENNA INSURANCE GROUP УКРАЇНЬСЬКА СТРАХОВА ГРУПА VIENNA INSURANCE GROUP	TURKEY RAYSIGORTA VIENNA INSURANCE GROUP
ITALY BRANCH WIENER STÄDTISCHE VIENNA INSURANCE GROUP Ionau VIENNA INSURANCE GROUP	POLAND COMPENSA VIENNA INSURANCE GROUP InterRisk VIENNA INSURANCE GROUP BENEFIA VIENNA INSURANCE GROUP POLISA-ŻYCIE VIENNA INSURANCE GROUP skandia VIENNA INSURANCE GROUP	CROATIA WIENER OSIGURANJE VIENNA INSURANCE GROUP ERSTE OSIGURANJE VIENNA INSURANCE GROUP	ESTONIA COMPENSA VIENNA INSURANCE GROUP	ALBANIA SIGMA VIENNA INSURANCE GROUP Interalbanian VIENNA INSURANCE GROUP INTERSIG VIENNA INSURANCE GROUP
SLOVENIA BRANCH WIENER STÄDTISCHE VIENNA INSURANCE GROUP	ROMANIA OMNIASIG VIENNA INSURANCE GROUP ASIROM VIENNA INSURANCE GROUP DE VIATA BCR ASIGURARI VIENNA INSURANCE GROUP	HUNGARY UNION BIZTOSÍTÓ VIENNA INSURANCE GROUP ERSTE BIZTOSÍTÓ VIENNA INSURANCE GROUP viennalife VIENNA INSURANCE GROUP	LATVIA COMPENSA VIENNA INSURANCE GROUP	MACEDONIA ОСИГУРУВАЊЕ МАКЕДОНИЈА VIENNA INSURANCE GROUP WINNER VIENNA INSURANCE GROUP Life WINNER VIENNA INSURANCE GROUP
CZECH REPUBLIC Kooperativa VIENNA INSURANCE GROUP ČPP VIENNA INSURANCE GROUP POJIŠŤOVŇA ČEZSKÉ ŠPORTISTICKÉ VIENNA INSURANCE GROUP VIG Re	SERBIA WIENER STÄDTISCHE VIENNA INSURANCE GROUP	GEORGIA GPI VIENNA INSURANCE GROUP IIRAO VIENNA INSURANCE GROUP	LITHUANIA COMPENSA VIENNA INSURANCE GROUP	MONTENEGRO Život WIENER STÄDTISCHE VIENNA INSURANCE GROUP
			GERMANY InterRisk VIENNA INSURANCE GROUP	BOSNIA HERZEGOVINA JAHORINA OSIGURANJE VIENNA INSURANCE GROUP
				LIECHTENSTEIN VIENNA-LIFE VIENNA INSURANCE GROUP

October 2014
 www.vig.com

Die Erfolgsstrategie der Vienna Insurance Group: Präsenz in unterschiedlichen Märkten mit individuellen Produkten und Services. Die Mehrmarkenstrategie stellt eine differenzierte Marktprüfung sicher und berücksichtigt regionale Besonderheiten.

Neben Engagement, kompetenter Beratung und exzellentem Service zeichnen sich die rund 23.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der VIG durch die Vielfalt der zahlreichen im Konzern vertretenen Nationen aus. Gezielte Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen, das Fördern individueller Fähigkeiten und Kompetenzen sowie konzernweite Vernetzung stehen im Fokus der Strategie des VIG People Management.



Am 27. und 28. Juni 2014 fand erstmals die „VIG Group Performance Conference“ in Wien statt. Rund 100 Führungskräfte aus 17 Ländern und 37 VIG-Konzerngesellschaften setzten sich intensiv mit essentiellen Zukunftsfragen des Konzerns auseinander.

Wir gratulieren zum Jubiläum

„Das Münchner Original Karl Valentin hat das Wesen des Versicherungsgeschäftes in dem ihm eigenen verschrobene[n] Tiefsinn auf den Punkt gebracht: ‚Eine Versicherung ist etwas, das man eigentlich nie brauchen müssen möchte, aber einfach wollen muss, weil man sie brauchen tun könnte.‘ Die Wiener Städtische hat daraus in 190 Jahren ein Erfolgsmodell geformt. Gratulation!“



Mag. Klaus Kumpfmüller
 Vorstand Österreichische Finanzmarktaufsicht

Kundinnen und Kunden bauen in jeder Lebenssituation auf die VIG und ihre Konzerngesellschaften. Deswegen stellt sich der Konzern aktiv der Herausforderung, sozial verantwortungsvolle und nachhaltige Rahmenbedingungen – auch über das Kerngeschäft hinaus – zu schaffen und zu fördern. Die VIG ist bestrebt, wirtschaftliche Ziele mit sozialen und ökologischen Aspekten in Einklang zu bringen. Beispielhaft ist der Unternehmenssitz der beiden Konzerngesellschaften Kooperativa und ČPP in Prag: Die Zertifizierung durch das U.S. Green Building Council LEED (Leadership in Energy and Environmental Design) zeichnet die umweltfreundliche, ressourcenschonende und nachhaltige Bauweise von „Main Point Karlín“ aus.



„Main Point Karlín“ – zukunftsweisender Unternehmenssitz von Kooperativa und ČPP im Prager Viertel Karlín.

Die Vienna Insurance Group sowie ihr Hauptaktionär, der Wiener Städtische Versicherungsverein, unterstützen im Rahmen von zahlreichen Kooperationen und durch gezielte Initiativen die Tätigkeit von Hilfsorganisationen vor allem in jenen Ländern Zentral- und Osteuropas, in denen die Konzerngesellschaften der VIG operativ tätig sind. Ein Beispiel von vielen ist die Stiftung „Bátor Tábor“, die unentgeltliche Erlebniserien für chronisch kranke Kinder organisiert. „Bátor Tábor“ veranstaltet jeden Sommer ein internationales Camp für Kinder aus Ungarn, der Tschechischen Republik, der Slowakei und Polen.



Bisher haben bereits über 1.900 Kinder an Bátor Tábor-Camps teilgenommen. Seit Juni 2007 werden die Bátor Tábor-Programme von den ungarischen Konzerngesellschaften der Vienna Insurance Group unterstützt, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der UNION Biztosító und der Erste Biztosító unterstützten die Stiftung auch im Rahmen ihres „Social Active Day“.

Wir gratulieren zum Jubiläum

„In Zeiten großer wirtschaftlicher Unsicherheit und neuer sozialer Risiken steigt die Bedeutung von Versicherungen, sie schaffen Spielräume für unternehmerische Initiativen und sind damit Motor zur Schaffung von Arbeitsplätzen. Die Wiener Städtische Versicherung hat in ihrer 190-jährigen Geschichte diese Aufgabe in Österreich, aber auch im europäischen Umfeld mit Verantwortung und Initiative erfüllt. Wir gratulieren dazu und sind sicher, dass sie dies auch in der Zukunft mit gesamtwirtschaftlicher Verantwortung tun wird.“



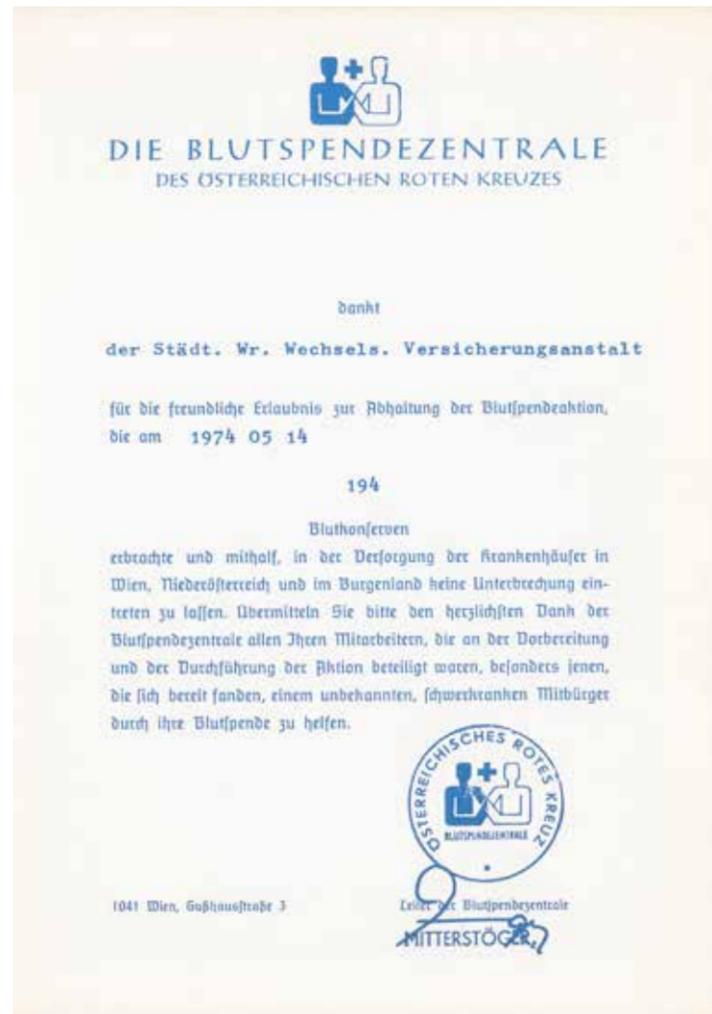
Prof. Mag. Dr. Karl Aiginger
Leiter des Österreichischen Instituts für
Wirtschaftsforschung (WIFO)

VERANTWORTUNG

Corporate Social Responsibility
in der Wiener Städtischen



Tagtäglich gelebte Verantwortung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Wiener Städtischen, damals wie heute: In Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz werden seit 1958 regelmäßig Blutspendeaktionen im Ringturm abgehalten.



1974: Die Blutspendezentrale des Österreichischen Roten Kreuzes bedankt sich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Wiener Städtischen für die rege Teilnahme.

Am Bild der 1.500ste Blutspender der Wiener Städtischen, Karl-Heinz Haidinger – eine Aufnahme im Rahmen der Blutspendeaktion vom 14. Mai 1974.



Corporate Social Responsibility

Verantwortung und Nachhaltigkeit aus Tradition

Seit ihrer Gründung achtet die Wiener Städtische Werte wie Solidarität, soziales Engagement und nachhaltiges Wirtschaften. Damals wie heute misst das Unternehmen dem Thema Corporate Social Responsibility größte Bedeutung bei und stellt sich überall dort, wo etwas dazu beigetragen werden kann, die Welt ein Stück lebenswerter zu gestalten, seiner Verantwortung. Im täglichen Versicherungsgeschäft, im Rahmen der strategischen Weiterentwicklung wie auch weit über geschäftliche Belange hinaus.

Die Wiener Städtische ist sich ihrer Verantwortung gegenüber der Gesellschaft bewusst. Dieser Leitgedanke wird dabei durch das Unternehmen selbst, durch seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie auf Grundlage einer nachhaltig angelegten und wertorientierten Wachstumsstrategie vertreten. Deswegen leistet die Wiener Städtische auf vielfältige Weise einen Beitrag zu gesellschaft-

lichen Anliegen. Der Bogen spannt sich regional und überregional von sozialen und karitativen Initiativen über Nachwuchsförderung bis hin zu Sport und Bewegung sowie Kunst und Kultur. Corporate Social Responsibility begleitet das Unternehmen dabei auf allen Ebenen – zahlreiche Projekte und Aktionen verschiedenster Hilfsorganisationen, wie Caritas, Volkshilfe, Hilfswerk, Rotes Kreuz, Kinderfreunde, Diakonie, Samariterbund oder Integrationshaus, werden aktiv und partnerschaftlich unterstützt.

Werte sichern, verantwortungsvoll wirtschaften und gesellschaftliche Impulse setzen, das sind die Ziele, denen sich die Wiener Städtische von Beginn an verpflichtet hat. 190 Jahre Tradition gelebter Verantwortung ist dabei auch eine Verpflichtung für die Zukunft – die Verpflichtung, einen angemessenen Beitrag zur Sicherung einer lebenswerten Zukunft für die Österreicherinnen und Österreicher zu leisten.

Wir gratulieren zum Jubiläum

„Die Assekuranz schafft Sicherheit und Hilfe bei der Bewältigung von Schadensfällen und schwierigen Lebenssituationen. Dabei ist die Wiener Städtische Versicherung aufgrund verantwortungsvoller Führung seit 190 Jahren eine vorbildliche Einrichtung und ihren Kunden ein verlässlicher Partner sowie mit ihrem unternehmerischen Erfolg ein Leuchtturm weit über den Wirtschaftsstandort Österreich hinaus. Dazu möchte ich der Wiener Städtischen Versicherung sehr herzlich gratulieren und eine Fortsetzung des erfolgreichen Weges wünschen.“



Dr. Hannes Androsch

AIC Androsch International Management Consulting GmbH

Corporate Social Responsibility ist integraler Bestandteil der Unternehmenskultur des Konzerns und wird tagtäglich gelebt – ein Beispiel ist der „Social Active Day“. Im Rahmen dieser Initiative stellt die Wiener Städtische allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich ehrenamtlich engagieren möchten, einen Arbeitstag zur freien Verfügung. 2011 ins Leben gerufen, haben sich bis heute hunderte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ihren „Social Active Day“ gemeldet und sich mit viel Elan und großer Freude verschiedensten sozialen Aktivitäten gewidmet.



Am Bild (von links): Vorstandsdirektorin Dr. Christine Dornaus, Mag. (FH) Renate Scheifinger und Mag. Olivia Turan mit Caritas-Mitarbeiterin Maria Eitzinger und Caritas-Sozialbegleiterin Mag. Sigrid Drage im Rahmen ihres „Social Active Day“ 2014 im Haus St. Barbara der Caritas.

Das soziale Engagement von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Konzerns, die sich über den „Social Active Day“ hinaus in ihrer Freizeit ehrenamtlich engagieren, würdigt der Wiener Städtische Versicherungsverein mit der Vergabe des „Anerkennungspreises für Soziales Engagement“. Die Nominierungen für diesen Preis erfolgen durch Kolleginnen und Kollegen, eine Jury wählt aus allen Einsendungen zehn Gewinnerinnen und Gewinner aus.



Der „Anerkennungspreis für Soziales Engagement“ wurde erstmals 2013 vergeben. Preisträgerinnen und Preisträger aus sechs Ländern – darunter auch Wiener Städtische Mitarbeiterin Alexandra Horyna (vordere Reihe, Zweite von links) und Wiener Städtische Mitarbeiter Jörg Blümner (vordere Reihe, Dritter von links) – wurden ausgezeichnet.

Wir gratulieren zum Jubiläum

„Ich gratuliere gleich zweifach: als Generaldirektor der Siemens AG Österreich, aber auch als Mitglied des Aufsichtsrats der Wiener Städtischen Versicherung. Als zuverlässiger Partner und Investor in Unternehmen, in Infrastruktur sowie im sozialen und kulturellen Bereich ist die Wiener Städtische Versicherung ein wesentlicher Impulsgeber für den Wirtschaftsstandort Österreich. Und das seit bereits 190 Jahren. Die besten Wünsche zum Jubiläum!“



Ing. Wolfgang Hesoun
Generaldirektor Siemens AG Österreich

2008 hat der Wiener Städtische Versicherungsverein gemeinsam mit der ERSTE Stiftung die Initiative „Zweite Sparkasse“ ins Leben gerufen. Die Idee dahinter: ein Bankkonto, ein Basis-Versicherungsschutz in Form von Rechtsberatung und eine kostenlose Unfallversicherung für Menschen in finanzieller und sozialer Notlage.



„Hilfe durch Selbsthilfe“ mit der „Zweiten Sparkasse“.

In Würdigung der sozialen Grundhaltung des Vorstandsvorsitzenden des Wiener Städtischen Versicherungsvereins, Aufsichtsratspräsident Dr. Günter Geyer, wurde 2012 erstmals ein Preis zur Anerkennung sozialen Bewusstseins – der „Günter Geyer Award“ – ins Leben gerufen. Das Preisgeld von insgesamt 100.000 Euro ist zweckgebunden und wird an Konzerngesellschaften der Vienna Insurance Group vergeben, um so die Unterstützung weiterer Sozialinitiativen zu gewährleisten. Mit der Initiative „PflegerIn mit Herz“ 2012 erreichte die Wiener Städtische Platz 1 beim „Günter Geyer Award“ 2013 und ist auch im Jahr 2014 mit mehreren Projekten „im Rennen“.

Mit der Initiative „PflegerIn mit Herz“ verfolgen der Wiener Städtische Versicherungsverein und die Wiener Städtische seit 2012 das Ziel, die Sensibilität für Themen im Pflegebereich zu schärfen und Österreichs Pflegerinnen und Pflegern – ob pflegende Angehörige oder professionelle Pflegerinnen und Pfleger – „Danke“ zu sagen. Neben den „Partnern der ersten Stunde“ – das Sozialministerium, das Wirtschaftsministerium und die Erste Bank und Sparkassen – konnten 2014 zwei weitere Unterstützer gewonnen werden: die Wirtschaftskammern Österreichs und die Arbeiterkammern Österreichs. Allen gemein ist das Ziel, Bewusstsein für Themen im Pflegebereich zu schaffen und Österreichs „Pflegerinnen und Pfleger mit Herz“ vor den Vorhang zu holen.



Die „Pflegerinnen und Pfleger mit Herz“ 2013 (von links): Mag. Daniela Soykan (Moderation), Pavle Markovic (Wien), Dr. Thomas Uher (Vorstandssprecher Erste Bank), Petra Hoffmann (Burgenland), Mag. Robert Lasshofer (Generaldirektor der Wiener Städtischen Versicherung), Jutta Hölzl (Steiermark), BM (und heutiger Vizekanzler) Dr. Reinhold Mitterlehner, Ümran Köseoğlu (Vorarlberg), BM Rudolf Hundstorfer, Paula Schickinger (Niederösterreich), Thomas Kaswurm (Salzburg), Jürgen Gillesberger (Oberösterreich), Dr. Günter Geyer (Präsident des Vereines „PflegerIn mit Herz“ und Vorstandsvorsitzender des Wiener Städtischen Versicherungsvereins), Monika Pápai (Tirol) und Herta Weiss (Kärnten)

Der „Töchtertag“, ein Projekt der Stadt Wien in Kooperation mit der Wirtschaftskammer Wien und dem Wiener Stadtschulrat, eröffnet jungen Mädchen im Alter von elf bis 16 Jahren berufliche Jobperspektiven. Die Wiener Städtische beteiligt sich bereits seit 2006 an dieser Initiative.



Insgesamt 16 Mädchen hatten auch 2014 wieder die Gelegenheit, einen Blick hinter die Kulissen der Wiener Städtischen zu werfen und das Berufsbild „Versicherungsberaterin“ kennenzulernen.

Die Wiener Städtische unterstützt Kinder und Jugendliche dabei, einen gesunden Lebensstil zu entwickeln. Deswegen ist das Unternehmen tatkräftiger Partner von Projekten, die in dieser Sache aktiv sind – ein Beispiel: das innovative Praxiskonzept „Hopsi Hopper“.



Gemeinsam mit der ASKÖ fördert die Wiener Städtische mit „Hopsi Hopper“ Sport und Bewegung bei Kindern seit 1994.

Mit der Unterstützung zahlreicher Projekte im Sportbereich möchte die Wiener Städtische ihre Kundinnen und Kunden zu einem gesunden und aktiven Lebensstil animieren. Von Beginn an steht das Unternehmen etwa dem „Vienna City Marathon“ (VCM) als verlässlicher Partner zur Seite. Darüber hinaus unterstützt die Wiener Städtische auch seit jeher Breiten- und Mannschaftssport, ein Beispiel sind die „Vienna Capitals“, denen das Unternehmen seit Jahren als verlässlicher Partner zur Seite steht.



Der VCM fand 2014 bereits zum 31. Mal statt, neben Spaß an der Bewegung stand heuer auch das gesellschaftliche Engagement im Vordergrund.

Wir gratulieren zum Jubiläum

„Erst in der Not kennt man den wahren Freund.“ Diese Erfahrung, leider oder Gott sei Dank, haben viele Menschen machen müssen. Gut, dass es die Wiener Städtische gibt.“



Dkfm. Hans Schmid
Präsident der Vienna Capitals

Die aktive Förderung von **Kunst und Kultur** ist wesentlicher strategischer Bestandteil der Unternehmensphilosophie der Wiener Städtischen. Denn Kunst und Kultur auf möglichst breiter Basis zugänglich zu machen, zählt zu den wesentlichen Elementen einer lebenswerten modernen Gesellschaft. Österreichweit unterstützt die Wiener Städtische daher seit Jahrzehnten zahlreiche Initiativen und Projekte aus den Bereichen Kunst und Kultur und trägt damit auch zur Förderung des regionalen Tourismus bei.



Eine verlässliche Partnerschaft seit Jahrzehnten: Die Wiener Städtische unterstützt die „Bregenzer Festspiele“ bereits seit 1985. Am Bild: Spiel auf dem See – die Bregenzer Festspiele 2014 mit „Die Zauberflöte“.

Wir gratulieren zum Jubiläum

„Traditionsreich und zukunftsfit zugleich – die Wiener Städtische Versicherung prägt seit fast zwei Jahrhunderten mit Erfahrung, Kompetenz und unternehmerischer Weitsicht das Versicherungswesen in Österreich und den Nachbarstaaten. Mitarbeiter wie Kunden schätzen diese Verlässlichkeit. Ich gratuliere ganz herzlich zum Jubiläum und wünsche weiterhin viel Erfolg!“



Dr. Hannes Ametsreiter
Generaldirektor A1 und
Telekom Austria Group AG

Unter einem umfassenden Corporate-Social-Responsibility-Konzept versteht die Wiener Städtische neben der Unterstützung von Projekten im **Umweltbereich** auch die Berücksichtigung von Umweltaspekten in allen Unternehmensbereichen – vom bewussten Einkauf bis hin zur umweltgerechten Entsorgung und einem schonenden Umgang mit Ressourcen. In vielfacher Weise bestrebt, positiv in Richtung Ressourcenschonung zu wirken, berücksichtigt das Unternehmen dies auch in der Gestaltung seiner Produkte. Sei es indirekt über die gezielte ethische Veranlagung im Bereich der Lebensversicherung oder direkt in Form der Förderung umweltschonenden Kundenverhaltens, wie etwa durch entsprechende Prämienreduktionen für umweltschonendere bzw. alternative Kfz-Antriebe.

Im Sinne des aktiven Einsatzes für den Umweltschutz ist die Wiener Städtische bereits 2006 – als erste österreichische Versicherung – der Klimaschutzinitiative „klima:aktiv“ beigetreten.



2013 wurde die neue Wiener Städtische Landesdirektion Niederösterreich in St. Pölten eröffnet. Umweltschutz auf 3.800 Quadratmetern: Als so genanntes „Green Building“ wurde das Gebäude mit Niedrigenergie, Photovoltaikanlage und Geothermie zur Kühlung der EDV- und der Technikräume ausgestattet.

SEIT
190
JAHREN

IHRE SORGEN MÖCHTEN WIR HABEN

1. Kommt es anders 2. Als man denkt 3. Besser gut abgesichert:
Mit der Wiener Städtischen, die sich seit 1824 darum kümmert,
ihren Kundinnen und Kunden in jeder Lebenslage Sorgen abzu-
nehmen. Damals, heute und in Zukunft.

wienerstaedtische.at
facebook.com/wienerstaedtische 


**WIENER
STÄDTISCHE**
VIENNA INSURANCE GROUP



Das Regionalitätsprinzip der Wiener Städtischen – verankert in einem Werbesujet aus dem Jahr 1934.



„Straßenbahn-Werbesujets“ der Wiener Städtischen im Jahr 1948.



Wiener Städtische Werbung

Von Werbeaussichten und Werbeeinsichten

Neben Themenführerschaft in Versicherungsfragen ist die Wiener Städtische auch seit jeher Trendsetter am heimischen Werbemarkt. Das bestätigen mitunter die zahlreichen Preise und Auszeichnungen, die das Unternehmen für unterschiedlichste Werbekampagnen in den vergangenen Jahrzehnten erhalten hat.

Dabei ist für die Wiener Städtische klar: Nur wer das passende Umfeld für nachhaltigen Erfolg geschaffen hat und in Zukunft sicherstellen kann – durch bundesweite Kundennähe, Produktinnovationen und eine Serviceorientierung, die am eigenen Schreibtisch einer jeden Mitarbeiterin, eines jeden Mitarbeiters beginnt –, schafft Kundenvertrauen über Generationen hinweg und gleichzeitig

den Sprung in den Fokus der öffentlichen Aufmerksamkeit.

Darüber hinaus verfolgt die Wiener Städtische einen klaren Grundsatz: Aufmerksamkeit zu erzeugen gelingt durch Kreativität und Originalität, Authentizität zu schaffen aber nur durch die Menschen, die hinter der Marke stehen. „In Kampagnen zu denken“ lehnt die Wiener Städtische ab, was zählt, ist die Sorgenfreiheit der Kundinnen und Kunden zu gewährleisten – auch in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten. Die Kundinnen und Kunden stets im Mittelpunkt ihres Handelns, kann sie mit gutem Gewissen sagen: „Ihre Sorgen möchten wir haben“ – damals, heute und mit Sicherheit in Zukunft.

Wir gratulieren zum Jubiläum

„Gerade in unserer schnelllebigen Gegenwart ist eine 190-jährige Unternehmensgeschichte, wie die der Wiener Städtischen, keine Selbstverständlichkeit. Sich über so lange Zeit als starke österreichische Marke im zunehmenden Wettbewerb zu behaupten, bedarf hoher Innovationskraft auf der einen und hoher Verlässlichkeit auf der anderen Seite. Dazu gratuliere ich der Wiener Städtischen und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Namen des Österreichischen Rundfunks sehr herzlich.“



Dr. Alexander Wrabetz
Generaldirektor ORF

vorherige Doppelseite: Die aktuelle Werbekampagne der Wiener Städtischen – „Seit 190 Jahren: Ihre Sorgen möchten wir haben“.



„Der ernste Mann denkt“ – ein Werbeplakat der Wiener Städtischen 1953.



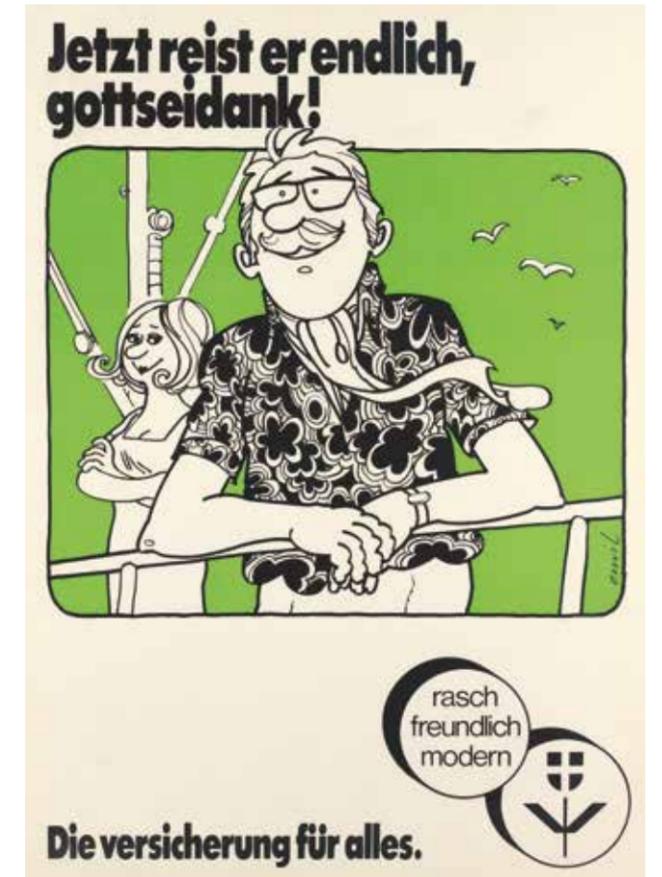
Die 1960er: ein Werbeplakat der Wiener Städtischen aus dem Jahr 1962.



„Familiensicherung durch Familienversicherung“ – Werbesujet 1965.



„Jetzt. Städtische.“ – die Werbelinie der Wiener Städtischen von 1971 bis 1976.



„rasch – freundlich – modern“ – der Wiener Städtische Slogan der 1970er Jahre.



Die Werbelinie 1984 bis 1993: „Wir versichern ... und ...“.



Pop-Ikone Falco als Testimonial der Wiener Städtischen im Jahre 1986.



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Wiener Städtischen als Testimonials in den 1980er Jahren.



Von „Vermisst? Versichert!“, „Verbeult? Versichert!“ bis „Verbissen? Versichert!“ – die Werbelinie der Wiener Städtischen von 1994 bis 1996.



Werbelinie der Wiener Städtischen von 1997 bis 1999.

Wir gratulieren zum Jubiläum

„Seien wir uns ehrlich: Viel lieber als unsere Sorgen möchtet Ihr unser herrliches Bier und unser belebendes Mineralwasser haben. Und wir versichern euch: Das verstehen wir! In diesem Sinne, weiterhin das Allerbeste!“



Mag. Siegfried Menz
Vorstandsvorsitzender Ottakringer Getränke AG



2000: „Ihre Sorgen möchten wir haben“.



„Unsere Sorgen hat die Wiener Städtische“ – 2004.



„Die lieben Nachbarn“, Werbelinie 2009 bis 2013.



1. KOMMT ES ANDERS, 2. ALS MAN DENKT, 3. ... – die aktuelle Werbelinie der Wiener Städtischen.

BEGEGNUNG

Der Ringturm





Der Ringturm

*Ein Bauwerk mit Tradition und Weitblick: Der Ringturm,
die Unternehmenszentrale der Wiener Städtischen Versicherung*

Im Jahr 1952 fasste Norbert Liebermann, der damalige Generaldirektor der Wiener Städtischen, den Entschluss, eine neue Unternehmenszentrale zu errichten. Seine Wahl fiel auf einen Standort mit Tradition: An der Ecke Schottenring/Kai wurde 1953 mit dem Bau des Ringturms begonnen. An jener Stelle, an der eines der Vorläuferinstitute der Wiener Städtischen, die „Städtische Kaiser Franz Joseph-Jubiläums-Lebens- und Renten-Versicherungs-Anstalt“, bereits 1898 ihren ersten Firmensitz hatte.

Die Wahl des Architekten fiel auf Professor Erich Boltenstern, der seinerzeit maßgeblich zum Wiederaufbau Wiens beitrug. Nach nur zwei Jahren Bauzeit lud Liebermann am 14. Juni 1955, fast auf den Tag genau einen Monat nach Unterzeichnung des Staatsvertrags, zur feierlichen Eröffnung. Damals ein Symbol für Freiheit und den Wiederaufbau Österreichs, ist der Ringturm heute ein Ort der Be-

gegnung, der Kommunikation und eines grenzüberschreitenden Dialogs.

Neben seiner Funktion als Unternehmenszentrale, in der mehr als 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten, ist der Ringturm auch beliebter Veranstaltungsort, nicht zuletzt aufgrund seiner zentralen Lage.

Prominente Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Medien sind seit jeher „zu Gast“ im Ringturm und machen ihn zu einem Ort des Gedankenaustausches und der internationalen Vernetzung.

Auch Kunst- und Kulturschaffenden bietet der Ringturm Raum, sich künstlerisch zu entfalten, wie etwa im Rahmen von regelmäßigen Ausstellungen.

Seit 2006 wird auch der Ringturm selbst zum Kunstobjekt bzw. zu einem „verhüllten“ Turm – 2014 mit dem Werk „Schleier der Agnes“ des zeitgenössischen österreichischen Künstlers Arnulf Rainer.

Wir gratulieren zum Jubiläum

„In einer heiß umkämpften Branche – und das ist der heimische Versicherungsmarkt – zu den Größten zu zählen ist ein Erfolg, auf den die 3.500 MitarbeiterInnen der Wiener Städtischen zu Recht stolz sein können. Ein Erfolg, der sich nur einstellt, wenn die Kunden Tag für Tag in den Mittelpunkt allen Handelns gestellt werden. Dazu und zu einer 190-jährigen Erfolgsgeschichte gratuliere ich auf das Herzlichste.“



Dipl.-Ing. Dr. Georg Pözl
Generaldirektor Österreichische Post AG

links: Der Ringturm, das erste Bürohochhaus Wiens:
ein Symbol für Freiheit, Modernität und
den Wiederaufbau Österreichs.



Das Fundament des Ringturms an der Ecke Schottenring/Kai wird errichtet.



Der Architekt Prof. Erich Boltenstern entwarf nicht nur die neue Unternehmenszentrale der Wiener Städtischen, sondern auch einen Teil der Möblierung des Ringturms.

rechts: Im Rahmen der Rohbaugleichfeierlichkeiten am 19. Juli 1954 tanzte das Staatsopernballett auf dem noch unfertigen Dach des Ringturms.





Dorota Sadvská mit „Verbundenheit“ 2013.



Fünfte Ringturmverhüllung 2012 durch „Gesellschaft“ von László Fehér.



„Familiensinn“ von Xenia Hausner 2011.



Der „Turm in Blüte“ von Hubert Schmalix 2008.



Robert Hammerstiel 2007 mit „Turm des Lebens“.



Ringturmverhüllung 2006, Premiere: Erstmals verwandelt Christian Ludwig Attersee mit „Don Giovanni“ den Ringturm in einen farbenfrohen „Kunst Turm“.

Politik trifft auf Kunst und Kultur – im Rahmen der Feierlichkeiten zur Fertigstellung der Ringturmverhüllung 2012 durch den ungarischen Künstler László Fehér mit seinem Werk „Gesellschaft“.



Am Bild (von links): Künstlerin Judit Fehér, „Ringturm-Künstler“ 2012 László Fehér, Bundeskanzler Werner Faymann, Ungarns Ministerpräsident Dr. Victor Orbán und Vorstandsvorsitzender des Wiener Städtischen Versicherungsvereins Dr. Günter Geyer.

Wir gratulieren zum Jubiläum

„Seit mehreren Jahrzehnten vertraut Wienerberger auf die Vienna Insurance Group als qualitativ vollen Versicherer, der so wie wir eine traditionsreiche Geschichte hat, weltweit tätig ist und bei den Kunden für Qualität und Service steht. Die Wiener Städtische ist uns in dieser Zeit immer mit größter Professionalität zur Seite gestanden. Wir gratulieren ihr herzlich zum 190-jährigen Bestehen und bauen auf eine gemeinsame Zukunft unserer langjährigen Geschäftsbeziehung.“



Dr. Heimo Scheuch
Vorstandsvorsitzender Wienerberger AG



2014 verhüllte Arnulf Rainer mit „Schleier der Agnes“ die Unternehmenszentrale der Wiener Städtischen – ein Ausdruck der langjährigen Verbundenheit zwischen dem Wiener Städtischen Versicherungsverein und dem Stift Klosterneuburg, das 2014 sein 900-jähriges Bestehen feiert.



Zahlreiche Gäste aus Kultur, Wirtschaft, Politik und Kirche nahmen an den Feierlichkeiten zur Fertigstellung der Ringturmverhüllung 2014 teil, am Bild (von links): Wiener Bürgermeister Dr. Michael Häupl, Niederösterreichs Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll, „First Lady“ Margit Fischer, Künstler Arnulf Rainer, Abtprimas des Stifts Klosterneuburg Propst Bernhard Backovsky, Bundesminister für Kunst und Kultur Dr. Josef Ostermayer und Vorstandsvorsitzender des Wiener Städtischen Versicherungsvereins Dr. Günter Geyer.

Wir gratulieren zum Jubiläum

„Im Namen des österreichischen Versicherungsverbandes (VVO) gratuliere ich der Wiener Städtischen Versicherung sehr herzlich zu diesem Jubiläum. Die Wiener Städtische Versicherung ist seit ihrer Gründung zu einem international erfolgreichen Versicherungskonzern geworden und zählt heute zu den Eckpfeilern der österreichischen Wirtschaft. Ein österreichisches Versicherungsunternehmen mit Tradition, das stets modern, progressiv und vor allem durch alle Zeiten hindurch sozial war und bis heute geblieben ist. Die Wiener Städtische Versicherung zählt heute zu einem der wichtigsten Arbeitgeber des Landes, zum größten Lehrlingsausbildner der Versicherungsbranche und ist seit Gründung des VVO im Jahre 1899 ein besonders engagiertes Mitglied und stellte mehrfach den Präsidenten des VVO. Ich wünsche der Wiener Städtischen Versicherung alles Gute und – im Interesse der gesamten österreichischen Versicherungswirtschaft – Stabilität und Erfolg.“



Dir. Dr. Louis Norman-Audenhove
Generalsekretär des österreichischen Versicherungsverbandes (VVO)

links: Arnulf Rainers Werk „Schleier der Agnes“, 2014.

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Kunst im Turm“ lädt der Wiener Städtische Versicherungsverein regelmäßig Kundinnen und Kunden sowie Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik, Medien und Kultur in den 20. Stock im Ringturm ein. Am 13. Mai 2014 begrüßte Schauspielerin Mercedes Echerer die Gäste im Wiener Ringturm zu einer literarisch-musikalischen Reise entlang der Donau.



Ein „schwungvoller“ Abend: Wiener Städtische Generaldirektor Mag. Robert Lasshofer und Schauspielerin Mercedes Echerer tanzen zum Acoustic Trio „Folksmilch“ – ein Potpourri aus Liedern und Geschichten der Region zwischen Schwarzwald und Schwarzem Meer.

Für manche Künstlerinnen und Künstler dient der Ringturm auch als „Muse“: So schuf die bekannte österreichische Malerin Waltraut Repa im Ringturm einige Aquarelle mit Wiener Motiven aus der Vogelperspektive, Schauspieler und Regisseur Prof. Peter Weck nutzte den 19. Stock vorübergehend als Drehort.



Fachgespräche unter Kollegen: Prof. Peter Weck (rechts) mit Schauspieler Hans Jürgen Schatz während der Dreharbeiten im Ringturm zur Serie „Sicher ist sicher“, 1991.



Waltraut Repa während ihrer künstlerischen Arbeit in luftiger Höhe im Ringturm, am 23. Februar 1990.

Neben Veranstaltungen aus dem Kunst- und Kulturbereich stehen in der Reihe „Zukunft im Turm“ auch Gespräche mit wissenschaftlichem Hintergrund am Programm.



„Der Standard“-Chefredakteurin Dr. Alexandra Förderl-Schmid im „Zukunftsdialog“ über soziale Sicherungssysteme mit Pensionsexperten Prof. Dr. Bert Rürup im Rahmen von „Zukunft im Turm“ 2013.

Wissenschaftliche Diskussionen im Ringturm anno dazumal: Anlässlich seines Österreich-Besuches im Juli 1991 war der schwedische Finanzminister Allan Larsson auch im Ringturm zu Gast – im Rahmen einer Diskussion zum Thema „Das europäische Jahrzehnt“.



Mehr als 200 Besucherinnen und Besucher folgten interessiert dem Vortrag von Schwedens Finanzminister Allan Larsson im Ringturm, am 29. Juli 1991.

„Lebenskünstler“ zu Gast: Von 1995 bis 2005 moderierte der Wiener Altbürgermeister und langjährige Aufsichtsratsvorsitzende der Wiener Städtischen, Dr. Helmut Zilk, die TV-Sendung „Lebenskünstler“ im 20. Stock im Ringturm.



1995: Der zweite „Lebenskünstler“, der von Dr. Helmut Zilk im 20. Stock des Ringturms empfangen wird: Sir Peter Ustinov.



Auch der deutsche Altbundeskanzler Dr. Helmut Kohl, Schauspielerin Senta Berger, Entertainer Harald Schmid und viele mehr folgten der Einladung in die TV-Sendung „Lebenskünstler“.



ZUKUNFT

190 Jahre Wiener Städtische:
Die Zukunft steht auf festem Fundament





Mit Sicherheit in die Zukunft

Mit traditionellen Werten in eine innovative Zukunft

Seit 190 Jahren betreibt die Wiener Städtische ihr Kerngeschäft – Sicherheit geben – mit großem Engagement und vollem Einsatz. Für die Zukunft verfolgt die älteste Versicherungsgesellschaft des Landes ein klares Ziel: die Position im Spitzenfeld der österreichischen Versicherungswirtschaft zu festigen und weiter auszubauen. Die Strategie dahinter basiert auf höchster Kundennähe, innovativen, maßgeschneiderten Produkten, einem kontinuierlichen Ausbau der Vertriebspartnerschaft mit der Erste Bank/Sparkassengruppe, fundierter Personalentwicklung sowie Kundenservicierung auf höchstem Niveau.

Diese Festschrift gibt Zeugnis von der langen Geschichte der Wiener Städtischen, von ihren An-

fängen bis heute. Und schließlich darüber hinaus: Immer am Puls der Zeit, nimmt die Wiener Städtische auch im Rahmen ihres 190-jährigen Jubiläums die Gelegenheit wahr, an morgen zu denken. Drei renommierte Experten skizzieren in diesem Kapitel eine mögliche „Versicherung der Zukunft“.

Denn nicht zuletzt aufgrund ihrer langjährigen Erfahrung weiß die Wiener Städtische schon heute, dass sich morgen vieles ändern kann. Und sie will heute und auch in Zukunft mit gutem Gewissen sagen können: „Wir sorgen für morgen“ – mit Werten, die sich über 190 Jahre lang bewährt haben: Glaubwürdigkeit und Vertrauen, Wertschätzung und Respekt, Kundenzufriedenheit und Servicequalität sowie Verantwortung und Initiative.

2050: Was kommt auf die Versicherungswirtschaft zu?

„Die Menschen sind risikoscheu und streben nach Sicherheit und Erhalt des Wohlstands in allen Lebenslagen. Risiko zu reduzieren und kalkulierbar zu machen, fördert Investitionen. Versicherungen verteilen das Risiko auf möglichst viele Schultern und schaffen damit Sicherheit zu geringeren Kosten, als es dem Einzelnen selbst je möglich wäre. Ohne leistungsfähige Versicherungsbranche wäre hoher Wohlstand nicht denkbar.“

Ein nachhaltiges Geschäftsmodell erfordert individualisierte Versicherungslösungen. Um in der Konkurrenz erfolgreich zu sein, muss der Versicherer die Kundengruppen mit unterschiedlichem Risiko so bedienen, dass er gute Risiken an sich bindet und nicht mit schlechten Risiken überschwemmt wird. Die Verträge sollen den Anreiz zur Risikovermeidung durch die Versicherten erhalten, damit die Schäden gering und die Versicherungskosten niedrig bleiben können.

Die Versicherungswirtschaft steht bis 2050 vor großen Herausforderungen. Zunächst bereiten die aktuell niedrigen Zinsen große Probleme, z. B. im Bereich der Lebensversicherungen, um die notwendigen Erträge mit sicherer Veranlagung zu erzielen. Die Alterung der Bevölkerung steigert den Bevölkerungsanteil der über 65-Jährigen in Europa von derzeit etwa 16 auf 27 Prozent. Die Nachfrage nach Alters-, Invaliditäts- und Pflegeversicherung wird daher stark zunehmen. Die Klimaerwärmung dürfte Naturkatastrophen, Überschwemmungen und andere Wetterrisiken häufiger machen und die Versicherungen neu herausfordern. Die Globalisierung steigert die Versicherungsnachfrage im internationalen Handel. Der technologische Fortschritt mit zunehmender Bedeutung des Internets und sozialer Medien könnte die Kundenbindung schwächen, den Wettbewerb verschärfen und neue Wege im Vertrieb erfordern. Trotz all dieser Unwägbarkeiten ist eines sicher. Auch 2050 ist hoher Wohlstand ohne Schutz vor den großen Risiken im Leben und in der Wirtschaft nicht möglich. Die Versicherungswirtschaft bleibt ein Pfeiler der modernen Marktwirtschaft.“



Univ.-Prof. Dr. Christian Keuschnigg ist Direktor des Instituts für Höhere Studien in Wien und Professor für Nationalökonomie, insbesondere öffentliche Finanzen, an der Universität St. Gallen.

Neue Möglichkeiten, neue Bedürfnisse? Was erwartet der Versicherungskunde von morgen?

„Untersuchungen zum Wertewandel bei Versicherungskunden zeigen: Die Wechselbereitschaft und Preissensitivität nehmen zu, die Gruppe der technologieaffinen Kunden wächst und die Bereitschaft zur Customer Integration in den Such- und Kaufprozessen steigt weiter. Die abnehmende Bedeutung von ‚Eigentum‘ bei der jungen Generation in Richtung ‚Nutzung‘ wird Sharing-Modelle vorantreiben und das gesamte Mobilitätsbedürfnis tangieren. Kombiniert mit Technologieinnovationen – Stichwort: intelligente Kollisionssysteme – beeinflusst dies vor allem die Motorfahrzeugversicherung, wird aber auch neue Absicherungsbedürfnisse (Produkthaftpflicht) mit sich bringen. Digitalisierung und stetiger Internetzugang erhöhen die Interaktionsfrequenzen; die Versicherungsindustrie begegnet diesen Entwicklungen mit erhöhten Responsegeschwindigkeiten und innovativen Beratungsformen. Der ‚neue‘ Kunde und der technologische Fortschritt üben primär einen Einfluss auf den Versicherungsvertrieb und die Serviceleistungen des Versicherers aus; die Produktkonzepte sind davon weit weniger betroffen. So werden die Informationsgewinnung und die Kaufanbahnung zunehmend via Internet und Mobilgeräten geleistet – ein Umstand, den Marktdaten zum Versicherungsabschluss via Direktvertriebskanäle nicht zeigen.“

Auch die Preisfestsetzung und -kommunikation werden einem tiefgreifenden Wandel unterzogen. Noch orientieren sich die Versicherer primär an den Betriebs- und Schadenkosten. Die Zahlungsbereitschaft der Kunden – in anderen Industrien der zentrale Parameter zur Festlegung des Produktpreises – spielt in der Assekuranz eine untergeordnete Rolle. In der Konsequenz führt dies für Versicherer zu suboptimalen Preis-/Mengenkombinationen; für Versicherungsnehmer ist Produktoutlet und -pricing häufig nicht nutzenoptimal. Diejenigen Versicherer, die in der Lage sind, die Zahlungsbereitschaft ihrer Kunden en détail zu eruieren, und dabei die Kosten via Risikoanalyse im Auge behalten, werden in der Zukunft Wettbewerbsvorteile besitzen. Aber was uns der Wandel auch bringen wird: Die Assekuranz im Allgemeinen und die Wiener Städtische im Speziellen sind bestens aufgestellt, die zukünftigen Herausforderungen zum Wohle ihrer Kunden und Eigentümer zu meistern.“



Prof. Dr. Hato Schmeiser, Lehrstuhlinhaber und Geschäftsführender Direktor des Instituts für Versicherungswirtschaft an der Universität St. Gallen.

Demographischer Wandel: Chancen, Herausforderungen und Risiken für Assekuranzen der Zukunft?

„Das Altern der Bevölkerung hat für Assekuranzen vielversprechende Perspektiven, insbesondere für zwei Geschäftsfelder: lebenslange Annuitäten und Renten bzw. die Pflegeversicherung. Diese Perspektive gilt weltweit, da der demographische Wandel – verursacht durch eine ungebrochen steigende Lebenserwartung und permanent gesunkene Fruchtbarkeitsraten – ein globales Phänomen ist.“

Es gibt zumindest drei wesentliche Gründe, warum sich die Nachfrage nach privaten Renten erhöhen sollte: Die finanzielle Situation der Sozialversicherung und des Staates führt zu reduzierten Höhen und Ersatzraten staatlicher Pensionen – mit der Erwartung der Assekuranzen, dass die Differenz im Alter privat angespart wird. Bei Betriebspensionen wird sich der Übergang von leistungs- zu beitragsbezogenen Vorsorgen – weltweit und in Europa – fortsetzen. Und der chilenische Reformansatz einer Teilprivatisierung staatlicher Pensionen bleibt für einige Länder weiterhin attraktiv. All diese Ansätze verlangen für eine wohlfahrtsoptimale Implementierung jedoch zumindest eine teilweise Annuisierung der angesparten Gelder, das heißt eine Auszahlung der vereinbarten Leistung bis zum Ableben – und dies wiederum kann nur eine Lebensversicherung garantieren.

Beim Angebot von privaten Renten sind aber Marktbeschränkungen gefordert, insbesondere der Mangel von inflationsgesicherten Anleihen und von Finanzinstrumenten zum Absichern des aggregierten Langlebigkeitsrisikos. Hinzu kommen die Auswirkungen der Finanzkrise und Geldpolitik, welche die Ertragsraten reduzieren. Auf der anderen Seite existieren Marktinnovationen, die Produkte besser an die steigende Lebenserwartung, aber auch bessere Vermögenssituation von Älteren anpassen, wie etwa eine aufgeschobene Rente mit Einmalzahlung im Alter von 65 Jahren (aber Bezug erst mit 80 Jahren oder noch älter) – was diese billiger und interessanter macht. Um das Potential aber voll ausschöpfen zu können, bedürfen private Renten und Pflegeversicherungen der geeigneten staatlichen Rahmenbedingungen – dies ist international evident.“



Prof. Dr. Robert Holzmann hat den Lehrstuhl für Finanzierung der Alterssicherung an der Universität von Malaya (Kuala Lumpur) inne, ist Honorarprofessor am Centre of Excellence in Population Ageing Research, New South Wales Universität (Sydney) und ist wirkliches Mitglied der österreichischen Akademie der Wissenschaften (Wien).

Abbildungsverzeichnis

Umschlag:
Wiener Städtische Versicherungsverein/
Robert Newald; Archiv Wiener Städtische
Versicherung; Wiener Städtische
Versicherung/Thomas Pitterle; Otto
Plakate; Henisch Wiener Presse-Fotos;
Wiener Städtische Versicherung/
Helmut Lackinger; ÖNB-Bildarchiv/
picturedesk.com; Wiener Städtische
Versicherung; Wiener Städtische
Versicherung/Chris Singer; Nassau
Wilhelm E.; Wiener Städtische
Versicherung/Gustav Kersche; First Look;
Wiener Städtische Versicherung/
Ian Ehm

Seite 6:
Vienna Insurance Group/Ian Ehm

Seite 7:
Wiener Städtische Versicherung/Elke
Mayr

Seite 8:
ÖNB-Bildarchiv/picturedesk.com

Seite 9:
Wiener Städtische Versicherung/Ian Ehm

Seite 10/Seite 11:
Archiv Wiener Städtische Versicherung

Seite 12:
Archiv Wiener Städtische Versicherung

Seite 13:
Pertramer

Seite 14:
(oben) Archiv Wiener Städtische
Versicherung; (unten) Ernst
Kainerstorfer

Seite 15:
Archiv Wiener Städtische Versicherung

Seite 16:
Archiv Wiener Städtische Versicherung

Seite 17:
(oben) Archiv Wiener Städtische
Versicherung; (unten) Ernst
Kainerstorfer

Seite 18:
Archiv Wiener Städtische Versicherung

Seite 19:
Archiv Wiener Städtische Versicherung

Seite 20:
(1. Reihe oben von links nach rechts)
ÖNB-Bildarchiv/picturedesk.com;
(2. Reihe Mitte von links nach rechts)
Archiv Wiener Städtische Versicherung;
(3. Reihe unten von links nach rechts)
Archiv Wiener Städtische Versicherung

Seite 21:
(von links nach rechts) Wiener Städtische

Versicherung/Ian Ehm, Wiener
Städtische Versicherung/Elke Mayr,
Vienna Insurance Group/Ian Ehm

Seite 22:
(oben) ÖNB-Bildarchiv/picture
desk.com; (unten) Sozialministerium

Seite 23:
kathbild

Seite 24:
(oben) Archiv Wiener Städtische
Versicherung; (unten rechts) Archiv
Wiener Städtische Versicherung

Seite 25:
(unten links) Wiener Städtische
Versicherung/Friedrich Eichberger;
(unten rechts) Archiv Wiener Städtische
Versicherung

Seite 26:
(oben) Wiener Städtische Versicherung/
Robert Newald; (unten) Stadt Wien/
Hubert Dimko

Seite 27:
(oben) Wiener Städtische Versicherung/
Ian Ehm; (unten) Compensa
Towarzystwo Ubezpieczeń S.A. Vienna
Insurance Group

Seite 30:
Archiv Wiener Städtische Versicherung

Seite 31:
Erste Group Bank AG

Seite 32:
Archiv Wiener Städtische Versicherung

Seite 33:
(oben) Archiv Wiener Städtische Ver-
sicherung; (unten) Wiener Städtische
Versicherung/Gert Eggenberger

Seite 34:
(oben) Archiv Wiener Städtische
Versicherung; (Mitte) Mirjam Reither;
(unten) Wiener Stadtwerke

Seite 35:
(oben) Archiv Wiener Städtische
Versicherung; (unten) Wiener Städtische
Versicherung/Gustav Kersche

Seite 36/Seite 37:
Wiener Städtische Versicherung

Seite 38:
Archiv Wiener Städtische Versicherung

Seite 39:
Österreichische Nationalbank/
meinradphotography

Seite 40:
Otto Plakate

Seite 41:
(oben von links nach rechts)
Shutterstock/133688231/Kinga;
Shutterstock/142704985/Dirima;
Shutterstock/101792287/Mila
Supinskaya; (unten) Medienbüro
Ordensgemeinschaften

Seite 42:
(oben) Wiener Städtische Versicherung/
Richard Tanzer; (unten) Wiener
Städtische Versicherung

Seite 43:
(oben) Wiener Städtische Versicherung/
Richard Tanzer; (Mitte links) ZAMG;
(Mitte rechts) Wiener Städtische
Versicherung; (unten) Österreichische
Nationalbibliothek/Sabine Hauswirth

Seite 44/Seite 45:
Wiener Städtische Versicherung/
Richard Tanzer

Seite 46:
(oben) Photo Zapletal; (unten) Wiener
Städtische Versicherung/Gustav Kersche

Seite 47:
(unten) WKÖ

Seite 48:
(oben) Archiv Wiener Städtische
Versicherung; (unten links) Wiener
Städtische Versicherung/Werner

Pfennich (Fotowerkstatt Bischofshofen);
(unten rechts) Wiener Städtische
Versicherung/Margit Kundigraber

Seite 49:
(oben) Wiener Städtische Versicherung/
Gustav Kersche; (unten) Österreichischer
Gewerkschaftsbund (ÖGB)

Seite 50:
(oben) Wiener Kinderfreunde; (unten)
Renee Del Missier

Seite 51:
(oben) Wiener Städtische Versicherung/
Gustav Kersche; (unten) Wiener
Städtische Versicherung

Seite 52/Seite 53:
Doris Seebacher

Seite 54:
Franz Blaha

Seite 55:
Christopher Fuchs

Seite 56:
(oben links) Photo Simoni; (Mitte) Helmut
Hochreiter; (unten rechts) Wiener
Städtische Versicherung/Josef Dobler

Seite 57:
(oben links) Wiener Städtische
Versicherung/Petra Spiola; (Mitte)

Wiener Städtische Versicherung/ Petra Spiola; (oben rechts) Dalia Föger; (unten) Stephan Huger	Seite 64: (oben) Wiener Städtische Versicherung; (Mitte) Archiv Wiener Städtische Versicherung; (unten) OMV Aktien- gesellschaft	Seite 73: FMA
Seite 58/Seite 59: (Vorarlberg) Wiener Städtische Versicherung/Christian Schramm; (Tirol) Wiener Städtische Versicherung; (Salz- burg) Wiener Städtische Versicherung; (Kärnten/Osttirol) Wiener Städtische Versicherung/Gert Eggenberger; (Ober- österreich) Architektenbüro Kneidinger; (Niederösterreich) Wiener Städtische Versicherung/Helmut Lackinger; (Steier- mark) Wiener Städtische Versicherung/ Margit Kundigraber; (Burgenland) Wiener Städtische Versicherung; (Wien) Wiener Städtische Versicherung	Seite 65: (oben) Wiener Städtische Versicherung; (unten) Archiv Wiener Städtische Versicherung	Seite 74: Vienna Insurance Group
Seite 60: (oben) Wiener Städtische Versicherung; (unten) Archiv Wiener Städtische Versicherung	Seite 66: (oben) Wiener Städtische Versicherung; (Mitte) Archiv Wiener Städtische Versicherung; (unten) Kapsch AG	Seite 75: (oben) Salvadore Brandt; (unten) FMA
Seite 61: Sabine Hauswirth	Seite 67: (oben) Wiener Städtische Versicherung; (unten) Archiv Wiener Städtische Versicherung	Seite 76: Kooperativa
Seite 62: (oben) Dalia Föger; (unten) Archiv Wiener Städtische Versicherung	Seite 68: (oben) Wiener Städtische Versicherung; (Mitte) Archiv Wiener Städtische Versicherung; (unten) voestalpine	Seite 77: (oben) Union Biztosító; (unten) WIFO
Seite 63: (oben) Wiener Städtische Versicherung/ Andreas Kolarik; (unten) Archiv Wiener Städtische Versicherung	Seite 69: (oben) Wiener Städtische Versicherung; (unten) Archiv Wiener Städtische Versicherung	Seite 78/Seite 79: Kinderbüro Universität Wien/ Barbara Mair
	Seite 70/Seite 71: Vienna Insurance Group	Seite 80: Archiv Wiener Städtische Versicherung
	Seite 72: Vienna Insurance Group/Michael Kammeter	Seite 81: AIC/Trauner
		Seite 82: Wiener Städtische Versicherung/ Gustav Kersche
		Seite 83: (oben) Vienna Insurance Group/Petra Spiola; (unten) Siemens/Rita Newman
		Seite 84: corbis

Seite 85: Wiener Städtische Versicherung/ Richard Tanzer	Seite 96: (oben) Archiv Wiener Städtische Versicherung; (unten) A. Eizinger	Ernst Greindl, Wiener Städtische Versicherung
Seite 86: (oben) Wiener Städtische Versicherung/ Richard Tanzer; (unten) Wiener Städtische Versicherung/Chris Singer	Seite 97: Archiv Wiener Städtische Versicherung	Seite 107: (oben) Zach-Kiesling; (unten) Wiener- berger AG/Kurt Keinrath
Seite 87: (oben) Wiener Städtische Versicherung/ Gustav Kersche; (unten) Vienna Capitals	Seite 98: Wiener Städtische Versicherung	Seite 108: Wiener Städtische Versicherungsverein/ Robert Newald
Seite 88: (oben) Bregenzer Festspiele/Karl Forster; (unten) Klaus Vyhnalek	Seite 99: Wiener Städtische Versicherung	Seite 109: (oben) Thomas Preiss; (unten) Kameter/VVO
Seite 89: Wiener Städtische Versicherung/ Helmut Lackinger	Seite 100/Seite 101: Basek Edwin	Seite 110: (oben) APA/Thomas Preiss; (unten) Archiv Wiener Städtische Versicherung
Seite 90/Seite 91: Wiener Städtische Versicherung	Seite 102: Henisch Wiener Presse-Fotos Seite 103: Österreichische Post	Seite 111: (oben) Thomas Preiss; (unten) Archiv Wiener Städtische Versicherung
Seite 92: Archiv Wiener Städtische Versicherung	Seite 104: (oben) Nassau Wilhelm E.; (unten links) Chmel Lucca	Seite 112: First Look
Seite 93: ORF	Seite 105: Henisch Wiener Presse-Fotos	Seite 113: First Look
Seite 94: Archiv Wiener Städtische Versicherung	Seite 106: (oben von links nach rechts) Wiener Städtische Versicherung/Robert Newald, Wiener Städtische Versicherung/Gustav Kersche; (unten von links nach rechts) Wiener Städtische Versicherung/Thomas Pitterle, Wiener Städtische Versicherung/	Seite 115: Shutterstock/Lebedeva Tatiana
Seite 95: Archiv Wiener Städtische Versicherung		Seite 117: Wilke

Trotz gewissenhafter Recherche ist es nicht gelungen, zu allen Abbildungen die Rechteinhaber auszuforschen. In derartigen Fällen werden rechtmäßige Ansprüche nach Geltendmachung von der Wiener Städtischen Versicherung AG Vienna Insurance Group abgegolten, wobei das Ausmaß der Ansprüche einvernehmlich festzulegen ist.

Weiterführende Literatur

Wolfgang Rohrbach (Hrsg.): Versicherungsgeschichte Österreichs. Von den Anfängen bis zum Börsenkrach des Jahres 1873. Band 1. A. Holzhausens Nfg. Wien. 1988

Wolfgang Rohrbach (Hrsg.): Versicherungsgeschichte Österreichs. Die Ära des klassischen Versicherungswesens. Band 2. A. Holzhausens Nfg. Wien. 1988

Wolfgang Rohrbach (Hrsg.): Versicherungsgeschichte Österreichs. Das Zeitalter des modernen Versicherungswesens. Band 3. A. Holzhausens Nfg. Wien. 1988

Wiener Städtische Versicherung (Hrsg.): 50 Jahre Ringturm. Von Österreich ins geeinte Europa: Unternehmenssitz – Menschen – Geschichte. Echomedia Verlag. Wien. 2005

Vienna Insurance Group Wiener Versicherung Gruppe (Hrsg.): Eine Erfolgsgeschichte im Herzen Europas. Von der Wiener Städtischen zur Vienna Insurance Group. Christian Brandstätter Verlag. Wien. 2011

Wolfgang Rohrbach (Hrsg.): Versicherungsgeschichte Österreichs. Ethik – Nachhaltigkeit – Versicherung. Band 11. Tronik Dizajn d.o.o. Beograd. Belgrad. 2013

Danksagung

An dieser Stelle sei besonders Frau Elfriede Tozzer gedankt – für ihre Mithilfe bei der Recherche, für ihre wertvollen Hinweise und Anregungen zur Gestaltung dieser Festschrift bzw. bei den entsprechenden Vorbereitungsarbeiten. Ein herzlicher Dank gilt ebenfalls den hilfsbereiten Kolleginnen und Kollegen aus den Landesdirektionen für die Bereitstellung historischen Materials sowie allen, die bei der Entstehung dieser Festschrift mitgewirkt haben.

Auch den Gratulantinnen und Gratulanten sei für die Überbringung der Glückwünsche gedankt, ebenso wie den Experten für ihre Überlegungen zu einer „Assekuranz der Zukunft“.

Impressum

1. Auflage, 2014
© WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG Vienna Insurance Group, 2014
Alle Rechte vorbehalten.

Medieninhaber und Hersteller:
WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG
Vienna Insurance Group
Unternehmenskommunikation
Schottenring 30
1010 Wien
Tel.: +43 (0) 50 350 21336
presseabteilung@staedtische.co.at
www.wienerstaedtische.at

Redaktion:
Romy Schrammel

Redaktionsschluss:
1. Oktober 2014

Lektorat:
Mag.a Verena Hauser, www.schreibgut.at

Gestaltung, Satz, Umschlag:
brennheiß serviert: Grafikdesign, Sheila Ehm

Reproduktionen, Bildbearbeitung, außer Seiten 44–45:
FARBPRAXIS, Ing. Thomas Gorisek, www.farbpraxis.at

Druck:
Druckerei Janetschek GmbH, 3860 Heidenreichstein, www.janetschek.at

Verlags- und Herstellungsort:
Wien

Printed in Austria

Die bei der Produktion dieser Drucksorten unvermeidbaren
CO₂-Emissionen wurden durch Unterstützung des
Humusaufbau-Projektes der Ökoregion Kaindorf kompensiert.

janetschek
BUCHDRUCK | OFFSETDRUCK | DIGITALDRUCK

Print kompensiert
Id-Nr. 1440839
www.druckmedien.at



